

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

148 (28.6.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-681364](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-681364)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf., resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonnirt bei allen Buchhandlungen, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Formaprechsabschluss Nr. 48.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg
Innocenz-Expositionen von F. Bittner und Ant. Baruffe, Harenstraße 5. Delmenhorst: F. Ebelmann. Bremen: Herrn C. Schlott. W. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 148.

Oldenburg, Dienstag, den 28. Juni 1898.

XXXII. Jahrgang.

Siehe zu zwei Beilagen.

Unsere Post-Abonnenten

ersuchen wir, das Abonnement auf das am 1. Juli beginnende neue Quartal sofort besorgen zu wollen, damit in der Zustellung des Blattes keinerlei Störung oder Unterbrechung eintritt. Jede Postanstalt und jeder Sandbriefträger nehmen die Bestellung an.

Der Abonnementspreis der „Nachrichten“ beträgt: 1,50 Mk. einschließlich Bringerlohn für die Stadt Oldenburg und Osterburg, 1,25 Mk. und 40 Pf. Bestellgeld für die Postabonnenten.

Nachrichten für Stadt und Land.

Der neue Reichstag.

* Oldenburg, 28. Juni.

Nachdem jetzt auch das Resultat der letzten Stichwahlen bekannt geworden ist — München: Schwarz (frei. Ver.), Würzburg: Lutz (Centr.), Schweinfurt: Polzapfel (Centr.), Regensburg: Rana (Centr.) —, läßt sich das Bild des neuen Reichstages ziemlich genau fixieren. Es ergibt sich folgende Stärke der Parteien (wobei in Klammern die Fraktionsstärke am Schluß der letzten Session angegeben ist): Konservativ 60/ (57), Freikonervative 20 (25), Nationalliberale 47 (50), Freisinnige Volkspartei 30 (28), Freisinnige Vereinigung einschließlich des liberalen Abg. Rösche 14 (14), Süddeutsche Volkspartei 8 (12), Sozialdemokraten 56 (48), Centrum 102 (98), Bayerischer Bauernbund 4 (4), Bund der Landwirte 4 (0), Antiklerikalen 11 (16), Polen 14 (20), Dänen 1 (1), Elsässer 8 (9), Welfen 9 (7), Wilde 5, darunter vorläufig Niff-Strasburg, Smalaks-Memel, Süder-Siegen.

Es ergibt sich somit, daß der neue Reichstag im wesentlichen dem vorigen gleicht, und die rechte Seite nur eine kleine Einbuße zu Gunsten der radikalen Linken erfahren hat.

Das bedeutendste Interesse fordert die Zunahme der sozialdemokratischen Abgeordneten wie auch die Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen. Die Zahl der Abgeordneten ist von 48 auf 56 gestiegen, die Stimmen, die für die Sozialdemokratie abgegeben wurden, von 1,7 Mill. auf 2,5 Mill., was ungefähr einem Drittel aller wahlberechtigten Deutschen entspricht. Dennoch haben die Wahlen auch einige schwere und sehr bemerkenswerte Niederlagen der Sozialdemokratie ergeben. Dahin sind vor allem die Verluste der zwei Berliner Mandate zu rechnen. Während die Reichstagspräsident bisher durch 5 Sozialisten und 1 Freisinnigen im Reichstag vertreten war, hat sie jetzt 3 Freisinnige und 3 Sozialdemokraten in das Parlament gewählt. Daneben ist es den bürgerlichen Parteien gelungen, noch 10 andere Wahlkreise, darunter München I, Straßburg, Stettin, Kiel und Solingen, den Sozialdemokraten zu nehmen und Großstädte wie Bremen und Danzig siegreich zu behaupten. Andererseits verdient es große Aufmerksamkeit, daß gerade in so überaus konservativ regierten Staaten wie Sachsen und Mecklenburg die Sozialdemokratie enorm zugenommen hat. Im Königreich Sachsen wurden insgesamt 603,183 Stimmen abgegeben, wovon fast die Hälfte, nämlich 299,188, auf die Sozialdemokratie entfiel. Gegen die Wahl von 1893 ergibt das eine Zunahme von 28,534 Stimmen. Ähnlich liegt das Verhältnis in den beiden Mecklenburg; hier sind die sozialdemokratischen Stimmen von 32,230 im Jahre 1893 auf 46,490 gewachsen — das ist eine Zunahme von 46 Prozent. Aus Mecklenburg zieht dies Mal auch der erste sozialistische Abgeordnete in den Reichstag ein, Dr. Herzfeld, der in dem bisher konservativ vertretenen Wahlkreis Rostock über den freisinnigen Dr. Wirth gewählt hat. Das sind immerhin einige Zahlen, die der Regierung des Reiches wie der einzelnen Bundesstaaten zu denken geben sollten.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* Oldenburg, 28. Juni.

Ein neuer Abschnitt in dem endlosen Kriege eröffnet sich mit der Meldung, daß die Amerikaner ein Geschwader an die Küsten Spaniens zu senden beabsichtigen. Der

Washingtoner Berichterstatter der „Morningpost“ erzählt, auf die Meldung, Camaras Geschwader sei in Port Said angekommen, beschloß die Regierung auf den Vorschlag des Kriegsamt, unverzüglich ein Geschwader, bestehend aus den Schlachtschiffen „Towa“, „Oregon“ und „Texas“, dem gepanzerten Kreuzer „Brooklyn“, den Kreuzern „Columbia“ und „Minneapolis“ und zwei Hilfskreuzern, unter dem Befehl Schleichs, gegen die spanische Küste zu senden. Das Geschwader wird zunächst die Canarischen Inseln und die spanischen Küstestädte bombardieren, sodann Camaras Geschwader folgen und es, wenn möglich, vernichten. Es verlautet, der Präsident sei entschlossen, den Krieg nach Spanien hinüberzutragen, damit es begreife, wie hoffnungslos es sei, den Krieg fortzuführen. Möglicherweise werde der Zug nach Portorico verschoben. — An der spanischen Küste werden denn auch bereits Vorkehrungen gegen das Eintreten eines amerikanischen Geschwaders getroffen. Die Leuchtfeuer werden gelöscht und Minen gelegt. Das Geschwader Camaras ist inzwischen in Port Said eingetroffen. Es besteht aus den Panzern „Belago“, „Carlos Quinto“, zwei Panzerkreuzern, drei Torpedobooten und fünf Transporthäfen mit 4000 Mann. Jetzt verlautet, das wirkliche Ziel des Geschwaders soll Hawaii und danach San Francisco sein. Infolge Eruchens des amerikanischen Konsuls kürzten die ägyptischen Behörden dem Geschwader Camaras bis auf weitere Ordre jedoch nicht gestattet, Kohlen einzunehmen.

Vor Santiago dauern die Kämpfe ununterbrochen fort und scheinen, soweit die widerstehenden Meldungen die Wahrheit erkennen lassen, den Amerikanern ein zwar langsames, aber stetiges Vordringen zu bringen. Der amerikanische Kreuzer „Vesuvius“ hat eine Retagnosierungsfahrt nach dem Hafen von Santiago gemacht und ist ohne Schwierigkeit an dem Brack des „Merimac“ vorbeigekommen. Er berichtet, daß zwei Kreuzer Seite an Seite das Brack passieren könnten. Admiral Sampson könnte also im Falle eines Angriffs auf Santiago in den Hafen einziehen. Wie eine Depesche der „World“ meldet, sollen die amerikanischen Schiffe „Vigen“ und „Gloucester“ am Sonnabend 300 Anker in der Nähe von Laguna an Land gesetzt haben. Die Spanier hätten sich nach kurzem Widerstande zurückgezogen. — Nach dem amtlichen Bericht wurden bei Zuragua 22 Amerikaner getötet und zwischen 70 und 80 verwundet. Der Bericht fügt hinzu: fünf Wagen mit verwundeten Spaniern seien nach Santiago dirigiert worden. Nach dem Kampfe hätten andere Verwundete Santiago zu Pferd oder zu Fuß erreicht. Oberst Rodvelt erklärte, die Spanier hätten ganz außerordentlich gut gezielt und das Feuer gut unterhalten.

Die Selbstmorde unter den Maschinisten.

X. Brate, 27. Juni.

Die Seberuskgenossenschaft erlittete (soeben dem Reichs-Versicherungsamt einen Bericht über die Selbstmorde unter dem niederen Maschinenpersonal auf Dampfern in transoceanischer Fahrt. Sie kommt dabei an der Hand eines umfangreichen statistischen Materials zu einem anderen Resultat als die technische Kommission für Seeschiffahrt, welche in gewissem Maße die in weiten Kreisen gehobene Ansicht zu teilen scheint, daß die hohe Selbstmordfrequenz auf deutschen Rauffahrtsschiffen auf Missethänden an Bord beruhe, für die Redner und Schiff anzuschuldigen seien.

Es heißt in dem Bericht der Seberuskgenossenschaft: „Zuvor möchten wir, um jeder Mißdeutung zu begegnen, hier aussprechen, daß uneres Erachtens die Arbeit des niederen Maschinenpersonals, also der Heizer, Schmirer und Kohlenzieher, schon unter normalen Verhältnissen sehr schwer, vielleicht eine der schwersten ist, welche es überhaupt gibt, und daß sie unter ungünstigen Verhältnissen, wenn z. B. kein Zug im Schiff ist, den kräftigsten Mann in verhältnismäßig kurzer Zeit erschöpfen kann. Es versteht sich deshalb von selbst, daß trotz dieser schwer arbeitenden Menschen nicht nur jede Entlohnung gering, sondern auch bereit sind, dazu zu helfen, Mittel und Wege zu finden, um das Loos der Heizer und Kohlenzieher einigermaßen zu gestalten. Es darf aber nicht übersehen werden, daß, so lange die Technik nicht soweit fortgeschritten ist, Hände zur Verarbeitung der Feuer- und Heizzuschaffung der Kohlen einbringlich zu machen, es auch so lange unmöglich sein, alle nachteiligen Folgen dieser Arbeit abzumehren.“ Als vernünftiger aber durch Selbstmord getrieben, wurden in den Jahren 1888 bis 1897 gemeldet 31 Personen, darunter allein 174 Kohlenzieher, bei denen sich die Zahl 9 mal so hoch stellt als bei den Heizern. Die höchste Selbstmordfrequenz, Vermisste eingeschlossen, weisen auf:

Kohlenzieher mit 9,24 per Tausend.
Oberkessel und Derselwads 3,12 „ „

Stewardsessen 1,55 „ „
Küche u. Stewards mittlerer Ordnung 1,21 „ „
Oberheizer, Heizer, Schmirer 1,05 „ „

Bei den Kochen und Stewards scheint hauptsächlich Alkoholmißbrauch mit seinen Folgen die Selbstmordursache abzugeben zu haben, bei den Stewardschen Lebensüberdruß und Familienverhältnisse. Während die Selbstmordfrequenz der Heizer zu keinen Bedenken Anlaß giebt, erregt Auffsehen die 9 mal so hohe Frequenz bei den Kohlenziehern. Aber gerade der Umstand, daß Heizer und Kohlenzieher in denselben Räumen, bei gleich hoher Temperatur die gleiche Zeit bei gleicher Beschäftigung arbeiten, trotzdem aber 9 mal so viele Kohlenzieher Selbstmord begehen und vermisst werden wie Heizer, rechtfertigt den Schluß, daß nicht in der Arbeit und in der Einrichtung des Schiffes die ausschlaggebende Ursache für die hohe Selbstmordfrequenz der Kohlenzieher gesucht werden darf. Es müßte dann doch bei Heizern und Kohlenziehern die Frequenz annähernd gleich hoch sein.

Unter den 1634 durchschnittlich jährlich bei der Berufsgenossenschaft katastrierten Betrieben sind nur 30 Betriebe, gegen welche wegen Selbstmordes des niederen Maschinenpersonals ein Vorwurf zu erheben möglich wäre.

Unter diesen 30 Betrieben sind wieder nur 6 Betriebe, bei denen die vorliegenden Fälle den Verdacht eines Verstoßes der Betriebsbedingungen zulassen. Es sind das der Norddeutsche Lloyd (85 Fälle in den letzten 10 Jahren), die Hamburg-Amerika-Linie (41 Fälle), Hania-Bremen (13 Fälle), Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft und Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, beide in Hamburg, mit je 12 Fällen und der „Kosmos“ in Hamburg mit 7 Fällen. Es ist jedoch erziehb, daß bei benannten deutschen Reedereien, in deren Betrieben Selbstmord und Vermissten von Feuerleuten am häufigsten vorkommen, durchschnittlich 73 Prozent der Schiffe frei blieben, und nur 27 Proz. der Schiffe betroffen worden sind, und ferner, daß nur 17 deutsche Dampfer im Laufe von 10 Jahren mehr als zwei vermist und durch Selbstmord getriebene Personen aufwiesen, und selbst auf den vier am meisten belasteten Schiffen durchschnittlich pro Jahr nie mehr als ein Feuermann Selbstmord beging oder vermisst wurde.

Die immerhin hohe Selbstmordfrequenz unter den Kohlenziehern, 9,24 von Tausend gegen 0,46 per Tausend bei der männlichen Landbevölkerung, wird daher in anderen Ursachen begründet sein als in Missethänden an Bord der Schiffe.

Der Bericht giebt weiterhin eine ausführliche Darlegung über das Defectieren unter den Kohlenziehern. Nachdem festgestellt, daß die Ursache der hohen Selbstmordfrequenz der am höchsten belasteten Reedereien allein in der Nordamerika-Fahrt zu suchen, wird nachgewiesen, daß von 1888 bis 1897 in Nordamerika-Häfen von Dampfern der Hamburg-Amerika-Linie und der Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft von 2779 Feuerleuten 2228 = 80 Proz. und von Dampfern des Norddeutschen Lloyd von 4797 Feuerleuten 3833, ebenfalls gleich 80 Proz., defectiert. Dieser Abgang müßte während des kurzen Aufenthalts in nordamerikanischen Häfen ersetzt werden. In den seltensten Fällen waren befahrene Feuerleute zu haben. Neulinge wurden als Kohlenzieher angestellt, und es kann nicht übersehen, wenn manche von diesen der schweren ungewohnten Arbeit nicht gewachsen waren, und so ergiebt sich, daß der größeren Zahl von Defectierten auch die größere Anzahl von Selbstmorden gegenüber steht.

Ist es nun richtig, je mehr ungeschulte Kohlenzieher, desto mehr Selbstmorde, so ist ein Heruntergehen der jetzigen hohen Selbstmordfrequenz unter den Kohlenziehern auch nur dann zu erwarten, wenn es gelingt, geeignete Personen zu Kohlenziehern heranzubilden und sie an Bord zu halten. Solange aber Leute, die heute noch Schneider, Schuhler, Bäcker, Kaufleute, Lehrer oder ähnliches sind, morgen als Kohlenzieher angestellt werden und übermorgen schon den schweren ungewohnten Dienst verrichten sollen, solange wird auch kein erhebliches Sinken der bestehenden Selbstmord-Frequenz zu erreichen sein.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser beabsichtigt gestern Vormittag in Kiel den von der ostafrikanischen Station zurückgekehrten Kreuzer „Seadler“. Später stattete der Kaiser dem Fürsten von Monaco einen Gegenbesuch ab und kehrte sodann auf die „Hohenzollern“ zurück. Vormittags fand eine Binnenregatta des Norddeutschen Regattaverains statt, an der nur kleine Yachten beteiligt waren. Nachmittags 4 Uhr kam das Kaiserpaar von der Seeregatta zurück. Der „Meteor“ führte wiederum die Siegesflagge. Die Kaiserin kehrte auf die „Hohenzollern“ zurück, der Kaiser begab sich zum Tennis-Spiel nach der Marineadademie. Dort nahm der Kaiser die Meldung des mit dem Kreuzer „Seadler“ aus Ostafrika zurückgekehrten Corvettenkapitän Rint entgegen und ging um 7 Uhr an Bord der „Hohenzollern“. Zur Abendtafel waren der Erbgroßherzog von Oldenburg, der Fürst von Monaco und andere geladen.

— Die Einführung landwirtschaftlicher Unterrichtskurse in der Armee, die von dem deutschen Landwirtschaftsminister bestimmet war, ist vom preussischen Kriegsminister abgelehnt worden, „mit Rücksicht auf die gesteigerten

Anforderungen, welche die zweijährige Dienstzeit an die Ausbildung stellt.

Die Postbeamten und die Sozialdemokratie. Das Amtsblatt des Reichs-Postamtes veröffentlicht folgenden Erlaß des Staatssekretärs des Reichs-Postamtes v. Robbioli: Wiederholt ist neuerdings der Bericht gemacht worden, inwieweit die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung für die Bestrebungen der Sozialdemokratie zu gewinnen; auch sind mehrere Fälle zu meiner Kenntnis gelangt, in denen außerhalb der Verwaltung stehende Agitatoren in Veranlassung von Beamten das Wort geführt haben, um Unzufriedenheit zu erregen, die Maßnahmen der Behörden in gehässiger Weise zu kritisieren und Zwietscherei unter den verschiedenen Beamtencategorien zu säen. Wemgleich ich überzeugt bin, daß der Geist der Pflichttreue in der Beamtenschaft auch für die Zukunft ein Bollwerk gegen das Eindringen sozialdemokratischer Bestrebungen bilden wird, so halte ich es doch für meine Pflicht, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß — wie ich bereits in Reichstag erklärt habe — jede Beteiligung an sozialdemokratischen Bestrebungen mit den durch den Dienst gelobten Amtspflichten unvereinbar ist, und daß deshalb Beamte, die derartigen Anschauungen Ausdruck geben, nicht im Dienst geduldet werden können. Unstatthaft ist es ferner, daß gewerksmäßigen Agitatoren in Beamtens-Veranstaltungen Gelegenheit gegeben wird, durch aufreizende, die Dignität der Reichsregierung und insbesondere die vorgezeichneten Dienstverpflichtungen herabsetzende Reden die Einmütigkeit vertrauensvollen Zusammenarbeitens und die Arbeitsfreudigkeit in der Beamtenschaft zu untergraben. Wer sich durch solche Agitation beeinflussen läßt, kann nicht erwarten, daß ihm das Vertrauen geschenkt wird, das für die Verwendung in verantwortlicherer Stellung unerlässlich ist. Es ist die Pflicht der einsichtsvolleren Elemente in den einzelnen Beamtenclassen, allen die Dienstzucht lockenden und die Interessen des Staates schädigenden Einflüssen energisch entgegenzutreten und in ihren Kreisen mit allem Ernste dafür einzutreten, daß der Beamtenschaft das gegenseitige Vertrauen und die Berufstreue erhalten bleiben, die zur Lösung der großen und wichtigen Aufgaben der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung unerlässlich sind.

Russland.

Deutscher-Allgemein.

Wie die „Neue Freie Presse“ aus Brunn meldet, wurden deutsche Mitglieder des Mährischen Gewerksvereins, welche mit ihren Damen einen Ausflug nach Cesquid unternahmen, bei Kofel von einer Horde Wülfen, welche die sibirischen Farben trugen, überfallen und mit Steinen beworfen unter den Ausrufen: „Da habt ihr's für den Empfang unseres Bürgermeisters Polbinsky.“ — Dasselbe Blatt meldet aus Lemberg, in Wlaskow wurde am Sonnabend Abend während mehrerer Stunden von Bauern geplündert; die Häuser und Aeden am Ring sind ganz ausgeplündert und zerstört; der Ringplatz bietet das Bild einer Ruine. Die geraubte Beute wurde von den Bauern auf Wagen fortgeführt, die außerhalb des Ortes bereit standen. In Wlaskow unternahmen gestern die Bauern einen planmäßigen Angriff; Kavallerie strengte sie auseinander, Infanterie trieb sie dann nach einem förmlichen Handgemenge aus der Stadt und sperrte letztere durch einen Torbau ab. In den Vororten verhielten sich die Bauern dann alle von Juden bewohnten Häuser und steckten die Weiskhäuser in Brand. In Lande mußte das Militär von der Feuerwaffe Gebrauch machen. Auch in der Gegend von Wlaskow werden Unruhen beständig; Militär soll dorthin entsendet werden.

Frankreich.

Die Ministerkrisis ist jetzt nach langen verzögerten Versuchen mit der Bildung des Kabinetts durch Brisson, den ehemaligen Kommerzpräsidenten, beendet. Brisson nahm den Auftrag zur Kabinettsbildung nur unter der Bedingung an, daß er nicht mehr dem Zweck einer unvollständigen Sammlung oder Verhütung nachzugehen brauche. Er bildet also ein rein radikales Ministerium und glaubt zuversichtlich, dafür eine Kammermehrheit zu finden. Neben Brisson treten in das neue Kabinett ein: Delcassé für Außenwärtiges, Bourgeois für Inneres, Cabotignac für Marine, Peytral für Finanzen, Sarrien für Justiz, Aronoff für Kolonien, Vigier für Ackerbau, Marnéjouis für Handel; das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten dürfte Vallé oder Meunier übernehmen.

Sina.

Zur Eisenbahnfrage hat sich nunmehr Rußland mit China geeinigt, daß China eine Anleihe zur Verlängerung der Peking-Hanfan-Eisenbahn erhält. Als der russische Geschäftsträger Rowloff von dem Moskauer Chinesen mit der Hongkong- und Shanghai-Bank hörte, erhob er Einspruch, das Tungkingamen erklärte ihm jedoch, daß durch die Bestimmungen des Nachvertrages Rußland sich des Einspruchs-rechts begeben habe. Das Tungkingamen wies den chinesischen Gesandten in Petersburg an, die russische Regierung davon zu unterrichten, daß es (Tungkingamen) beschloßen habe, bei der Hongkong- und Shanghai-Bank gemäß den Bestimmungen des Nachvertrages eine Anleihe zu machen.

Die „Times“ melden aus Shanghai, daß russische Ingenieure sich mit topographischen Arbeiten in der Umgegend von Nanking beschäftigen im Hinblick auf die Erbauung einer Eisenbahn, welche dem Transport von Material zur Erbauung der Hauptlinie von Tientsin nach Kirin dienen wird. Rowloff drängt die hohen chinesischen Beamten, russische Ingenieure anstatt des Personals des britischen Deringentours Kinder bei der Fertigstellung des Anschlages der projektierten Bahn zu verwenden. Das Tungkingamen erteilte die Genehmigung zum Bau einer 15 Meilen langen Eisenbahn nach den Kohlenfeldern im Westen von Peking und bewilligte hierzu 2,500,000 Taels.

Der belgische Gesandte bestand auf der Forderung, in den Kontrakt, betreffend die Peking-Hanfan-Eisenbahn, solle die Bestimmung aufgenommen werden, daß bei Meinungsverschiedenheiten zwischen der chinesischen Regierung und dem Syndikat der französischen Gesandte Schiedsrichter sein solle. Die chinesische Regierung lehnte diese Forderung ab.

In einem an den französischen Minister Hanouly aus Shanghai gerichteten Telegramm wird gemeldet, daß die

Unterzeichnung des Vertrags erfolgt sei, nach welchem dem französisch-englischen Syndikat die Konzession zur Erbauung der Eisenbahn Peking-Hanfan erteilt wird.

Aus dem Großherzogtum.

Der Vorstand unserer mit Herzoglich-hohenzollernischen Original-Verträge ist mit dem General-Quartiermeister der Provinz, die die Besetzung des Reichs über lokale Bestimmungen für die Besetzung des Reichs.

Oldenburg, 28. Juni.

* **Vom Hofe.** Wegen Abnehmens des Großherzogs Leopold von Österreich hat der oldenburgische Hof vom Sonntag ab auf 7 Tage Trauer angelegt und zwar für Herren in einer, für Damen in zwei Abteilungen.

Se. K. H. der Großherzog wird die am Sonnabend aufgehobene Besichtigung der Eisenbahnstrecke Delmenhorst-Beckta nunmehr am Mittwoch ausführen. Nach uns vorliegenden Meldungen aus Beckta und Delmenhorst wird der hohe Herr mittags 12 Uhr 14 Min. mittels Extrazug in Follenrott eintreffen, woselbst Wechselbahnhof stattfindet. Nach einem kurzen Aufenthalt von etwa 2 Minuten erfolgt die Abfahrt nach Wildeshausen, wo ein Aufenthalt von 1½ Stunden stattfinden wird. In Delmenhorst trifft Se. K. H. nachmittags 3 Uhr 45 Min. ein.

Se. K. H. der Großherzog weilt augenblicklich in Kiel und wohnt an Bord der Dampfschiff „Verlahn“ der Regatten der „Nieder-Wode“ bei. Gestern Abend war Se. K. H. der Großherzog vom Kaiser zur Abendtafel an Bord der „Hohenzollern“ geladen. Die Mitglieder des Großherzogs nach Kollide wird, dem Vernehmen nach, voraussichtlich Anfang nächsten Monats erfolgen.

* **Personal-Nachrichten.** Se. K. H. der Großherzog hat zum 1. Juli d. J. den Eisenbahn-Bauinspektor Heuser in Oldenburg seinen Ansuchen entsprechend zur Disposition gestellt und dem Registrator und Inspektor der Baudirektion, Döring in Oldenburg, den Titel „Oberbaukontrollen“ verliehen. Der Oberbauinspektor Dr. Arzenbrock ist mit der Wahrnehmung des Dienstes des Amtsgerichtsboten zu Gutin vom 1. Juli d. J. an bis weiter beauftragt.

* **Die amtliche Ermittlung des Stimmwahlergebnisses** fand heute Vormittag im „Casino“ statt. Von 29,943 Wahlberechtigten haben 21,172 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Hiervon erhielten:

Herr Oberamtsrichter Bergmann 11874 Stimmen,
Herr Rechtsanwalt Dr. Semler 9251 „
Unanständig 47 „

8771 Wähler haben sich demnach der Abgabe ihres Stimmzettels enthalten.

Bei der Hauptwahl von den 19,157 abgegebenen Stimmen:

Rechtsanwalt Dr. Semler 7784 Stimmen,
Oberamtsrichter Bergmann 6264 „
Paul Hug, Bant 5056 „
Rechtsanwalt 32 „
Unanständig 21 „

* **Militärisches.** Das am 23. Juli in Münster — Truppen-Übungs-Platz — eintreffende Oldenburgische Infanterie-Regiment Nr. 91 wird, wie nunmehr feststeht, das Abteilungs-Übungsplätzen auf weitere Entfernungen gegen große und kleine Ziele am 26. und 27. Juli d. J. unter persönlicher Leitung des Brigadecommandeurs, Generalmajor v. Fetter, abhalten.

* **Kirchliche Nachrichten.** Zum Vorkanzler in Stralshausen ist der Pfarrerprediger Koch ernannt, zum provisorischen Pfarrerprediger der hiesigen in Westerde besichtigte Kandidat Engelhart. An dessen Stelle in Westerde tritt der prov. Pfarrerprediger Friedrichs. Als zweiter prov. Pfarrerprediger ist der Kandidat Meyer wieder eingetreten. — Die Einführung des H. Abdicks in Datten wird am 4. Trin.-Sonntag, den 3. Juli d. J., durch Hoch. Kirchenrat Plamoner erfolgen. — Zum Hilfsprediger in Bant ist der Hilfsprediger Thien in Hasbergen ernannt, an dessen Stelle tritt der Vorkanzlerprediger Forst in Hatten.

* **Das Hof- und Staats-Handbuch des Großherzogtums Oldenburg für 1898** ist jeben in der gewöhnlichen Ausstattung zum Preise von 1,30 \mathcal{M} im Verlag der hiesigen Schulbuchhandlung erschienen. Neben der Genealogie des großherzoglichen Hauses, dem Verzeichnis der Abjantantur, dem Verzeichnis der großherzoglich oldenburgischen Orden und Ordensritter enthält es ein Verzeichnis aller Behörden, des Militärs u. des ganzen Großherzogtums. Das reichhaltige Material ist übersichtlich geordnet und durch ein Sach- und Namens-Register bequemer Benutzung zugänglich gemacht.

* **Postalisches.** Die Kaiserliche Ober-Postdirektion macht bekannt, daß vom 1. Juli ab die Abonnements-Veranlagung für die regelmäßige Herstellung einer telegraphischen Verbindung während der Nacht im Stadtwahlkreis für das Vierteljahr auf 2 \mathcal{M} 50 \mathcal{P} , für den Monat auf 1 \mathcal{M} ermäßigt wird. Die Einzelgebühren von 20 \mathcal{P} für Nachtverbindungen im Stadtwahlkreis bleibt unverändert.

x. **Wahlwechsel.** Der Deputat Karl Engelke verläuft sein an der Sonnenstraße Nr. 12 gelegenes Haus für den Preis von 11,500 Mark an Frau Wm. Wübbendorff hier. Der Antritt erfolgt am 1. November d. J.

* **In den angebliden Marineplänen** in Nordensham lesen wir in der in Nordensham erscheinenden „Duz-Zig.“ noch folgende Mitteilung, die wir in Ergänzung unserer gestrigen Meldung hier folgen lassen. Der zeitige Pächter des Grodenflüßes, welches zwischen der Fischereifahrer-Einfahrt und dem Flagbolger See liegt, sogen. „Dort“, Herr F. G. Dtholt, erhielt von der Großherzoglichen Domänen-Inspektion die Aufforderung, sich mit der sofortigen Abtretung des Pachtflüßes, selbstredend gegen Entschädigung der Einlaß, Arbeiten etc., einverstanden zu erklären, da solches im Interesse der Entwicklung Nordenshams wünschenswert sei. Herr Dtholt hat noch am Sonnabend Abend telegraphisch seine Einwilligung gegeben. Die Gerichte über die auf dem genannten Flusse geplanten Einrichtungen gehen weit auseinander, und läßt sich noch nicht sagen, ob der sehr

günstig belegene Platz staatlichen oder privaten Zwecken dienlich gemacht werden soll. Das betr. Grodenflüß, der „Dort“, ist ca. 3 Hektar groß.

* **Der Vorstand des Verbandes der Richter des Oldenburgischen eleganten Ruffschiffes** hielt am Mittwoch, den 22. d. Mts., eine Sitzung im „Schmiedes“ Hotel in Oldenburg ab. Es fand u. a. auf der sehr reichhaltigen Tagesordnung: Wahl der Kommissionenmitglieder für die dreijährigen Leistungsprüfungen. Die Preisrichter-Kommission für die diesjährigen Leistungsprüfungen besteht aus den hiesigen Mitgliedern der groß. Körungs-Kommission und den in der letzten Jahres-Sitzung des Verbandes gewählten Herren: G. Müller-Hohenzollern, A. C. Zuhren-Schweiberg und Joh. Meiners-Belle. Die übrigen Kommissionenmitglieder hatte laut Beschlusse des Ausschusses der Verbandsvorstand zu wählen. Es wurden folgende Herren gewählt: 1. Platz-Kommission: Bürgermeister von Thünen - Barel, Richter Köpcke, Dr. Theodor Weichmann, Dr. Ziegler-Besche, Dr. Guffler, Dr. Richter-Eyning, Dr. und Richter v. Jungens-Ober; 2. Starter-Kommission: G. Ehling-Feingebäude, G. Carlische-Weghast, B. Cordes-Hohenzollern, M. Wolmann-Duellgasse, B. Pauling-Aufhäuser, 3. Bahnrichter-Kommission: B. Hassen-Neuburg, D. Hanten Jan-Ziel, 5. Richter-Kommission, G. Müller-Neuburg, Dr. Hübner-Dammens, 4. Ordnung-Kommission: D. Wemken-Jehausen, G. Damm-Wiederbusch, G. Langen-Hoffe, H. Bergens-Weggen, G. Dejen-Thien-Jung-Vorleser. Als Tag, an dem die Leistungsprüfungen abgehalten werden sollen, wurde vom Vorstände der 14. oder 21. August d. J. in Aussicht genommen. Am 13. Juli hält der Verbandsvorstand nach der „Jade-Reg.“ atermals eine Sitzung ab und zwar im „Victoria-Hotel“ zu Barel, und sollen zu dieser Sitzung die Herren von der Platz-Kommission um ihre Ergebenen gebeten werden. — In Richterkreisen herrscht schon jetzt ein großes Interesse für die Leistungsprüfungen, und wird es jedenfalls nicht an Anmeldungen fehlen. — In dem so romantisch gelegenen Barel wird jedwemals am 14. oder 21. August ein landwirtschaftliches Fest ersten Ranges abgehalten werden.

* **Die Nachforschungen nach den Besitzern der beiden Hunde**, die unter den Weidewegern in Moorried ein so großes Unheil angerichtet haben, sind bisher noch ohne Erfolg gewesen. Von den Schäfern, die von den Hunden nicht sofort getötet, sondern nur verlegt wurden, sind mehrere noch verendet, während einige wieder zu gefunden lagen. Der Schaden, den die Wesler angerichtet haben, ist bedeutend. Man sieht häufig hier in der Umgegend der Stadt große Hunde umherwilden. Hier die Wesler derselben sollte der Hund in Moorried die gute Lehre haben, daß sie die Hunde an die Kette legen. Uebrigens sind die Besitzer der wildernden Hunde nach dem Jagdgesetz strafällig, ohne daß es vorher eines Strafantrages bedürfte.

* **Kreuzfahrten.** Wahrscheinlich infolge des gelinden Winters haben sich im Ockerfen und Petersfener Moor die Kreuzfahrten wieder zahlreich vermehrt. So wurden in der vorigen Woche von zwei Torfgräbern mehrere Stück mit der Torfhacke getötet. Unter einem alten Baumstamm fand man sogar ein ganzes Nest dieser gefährlichen Tiere, welche man natürlich sofort vernichtet machte. Da das Sammeln der Nester in Wildenshof und der nächsten Umgebung, woselbst sich auch zahlreiche Kreuzfahrten aufhalten, bald be- ginn, so dürfte gewiß die äußerste Vorsicht anzupassen sein, namentlich dürfte man die Kinder nicht bawig in den Wald schicken, da hierdurch die Gefahr noch erhöht wird. Sollte man aber trotzdem von einer Kreuzfahrt geüben werden, so dürfte das sofortige straffe Abbinden des betreffenden Gliedes als bestes und wirksamstes Mittel zu empfehlen sein, wenigstens so lange ein Arzt nicht zur Stelle ist.

* **Der Radfahrer-Verein Oldenburg von 1884** hält am nächsten Sonntag sein drittes diesjähriges Rennen auf der Rennbahn bei der Klosterbrauerei ab, welches nicht verlesen wird, insofern durch die Höhe der ausgesetzten Preise als durch die geschickte Anordnung der Rennen wieder die Elite der deutschen Herrenfahrer nach Oldenburg zu ziehen. Als Hauptnummer figuriert wieder das Fahren um den Ehrenpreis der Großherzoglich-Oldenburgischen Hoheiten, den Opel, Stamm und Stoffregen zu verteidigen haben. Stoffregen, der zur Zeit bei den Jägern in Potsdam dient, ist bereits hier eingetroffen und trainiert fleißig auf der hiesigen Rennbahn. Auch Opel und Stamm werden, wie uns mit- geteilt wird, sicher am Start erscheinen. Ferner findet ein hochdotiertes Hauptfahren statt, und, um auch weniger hervor- ragenden Fahrern Chancen zu geben, ein kleines Hauptfahren für diejenigen, welche nicht zu dem großen Hauptfahren ge- meldet haben; außerdem ein Esstfahren für die, welche noch keinen Preis auf der Rennbahn errungen haben. Dazu kommt dann noch ein Einführer-Vorgabefahren und ein Mehrtägiger-Vorgabefahren, jedoch allen Rennfahrern Gelegenheit gegeben ist, mit Erfolg ihr Können zu zeigen, und dem Publikum ein ganz hervorragender Sport in Aussicht steht. Da gestern Abend Namensschluß war, wird man heute schon Näheres über die eingelaufenen Meldungen erfahren, und wir werden nicht verfehlen, unsere Leser in einer Vorbesprechung darüber noch näher zu orientieren.

st. **Nach gut abgelaufen.** Auf dem Dambser „Unterwerfer IV“, welcher am letzten Sonntag eine Ver- gungungstour nach Bremen haben gemacht hatte, führte auf der Rückfahrt der Formier E. über Bord. Glücklicherweise wurde er von der Schiffsmannschaft gerettet und kam mit einem erscheinenden Wade davon.

ss. **Ein Unglücksfall** ereignete sich gestern Morgen auf dem Bahnhof. Der Arbeiter L., welcher mit dem Aus- laden von Torf aus einem Eisenbahnwagen beschäftigt war, stürzte auf unerklärliche Weise von dem hoch beladenen Wagen auf das Pflaster herab. Der Unglückliche wurde auf An- ordnung eines Arztes in das Pius-Hospital geschafft. Er hat eine schwere Kopfverletzung erlitten.

ss. **Reisepf.** Von roher Wundenhand wurden vor einigen Tagen aus einem Bau an der Sonnenstraße fünf junge Rosschwestern aus dem Nest genommen. Die Sache ist zur Anzeige gebracht worden. Hoffentlich wird es mehrere Polizei gelingen, den über die Thäter zu ermitteln. Gleich- zeitig möchten wir erwähnen, daß das Ansehen der Wesler von Singebügel mit einer Geldstrafe bis zu 100 \mathcal{M} be- swalt wird.

* **Original-Theater Karl Melich.** Das Programm der heutigen Abendvorstellung war ein sehr gewähltes und reichhaltiges und wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die Vorstellung eröffnete der Jongleur, Herr Chierice, der mit anerkannter Wertes-Behutsamkeit alle möglichen Gegenstände durcheinander wickelte. Vorzüglich sind die Solotänzerinnen Gschö, Franla, die sowohl in der Pyramide als auch mit dem brillant ausgeführten Pas de deux sérieux ungemein gefielen. Die aus 3 Nationen bestehende Schillys-Truppe in ihrer brillanten Scene „Ein Abend am Nil“ durfte zu den besten jetzt existierenden Arabid- und Sidchens-Imitationen zählen. Sie wurde vom Publikum durch oftmaligen Beifall ausgezeichnet. Der Militär, Herr Leonhardt, zeigte in charakteristischer Auffassung Volkstypen und historische Persönlichkeiten und trug zum Schluss mit seiner Oldenburg-Raffinesse mehrere Aushalten hervor. Ein Aktel von staunenerregender Körperkraft ist Herr W. Pfister, der seine Kraft nicht nur durch das Steimmen schwerer Panzer und Gewichte, sondern auch durch das hier neue „Bretzen von Hufeisen“ bewies. Die „Pièce de résistance“ bildete der „Kohärenz in Japan“, von Herrn Direktor Melich mit bewundernswürdiger Sicherheit und Geschwindigkeit ausgeführt. Namentlich erzielte er großen Jubel als er aus einem Haufen Papierstümpfen ein lebendes Schwein, einen Hund und eine kleine Ziege hervorholte. Leider ist der dreimalige Aufenthalt des Theaters nur auf einige Tage beschränkt.

○ **Gestern, 27. Juni.** Gestern Abend wurden zwei junge Leute, welche mit ihren Damen von einer Tanzmusik kommend, sich nach Hause begeben wollten, auf der Hauptstraße von einem angetrunkenen Burschen durch Schimpfreden u. s. w. in grober Weise beleidigt und belästigt. Um jeden Auftritt mit dem rohen Gesellen, der ihnen auf dem Fuße folgte und unter anderem auch wiederholt bedauerte, sein Dolchmesser nicht bei sich zu haben, zu vermeiden, gingen sie ruhig ihres Weges weiter. Bis an der Abzweigung der nach Hundsmühlen führenden Chaussee derselbe zu Thätlichkeiten übergehen wollte. Hier hielt es die beiden jungen Leute aber nicht länger, sie verließen den rohen Burschen in ein wohlverdiente Tracht Prügel, welche ihre Wirkung denn auch nicht verfehlte und den Wüterich alsbald erwicherte.

□ **Zwischenjahr, 27. Juni.** In den letzten Tagen ist das dem Hausmann G. Hise zu Nostrup gehörige, unserem Stationsgebäude gegenüber, an der anderen Seite der Bahn belegene „Wälbereihaus“ abgebrochen worden. Damit ist ein Denkmal oldenburgischer, speziell ammerländischer Geschichte verschwunden. — Im Jahre 1415 lebte hier in Zwischenjahr der Pastor D. Grode (Grobe). Die Pastorei lag etwas weiter nach dem „Alten Hofe“ hin. Der Grenz nachbar war Gemeine Wälberei (genannt Wälberei Hinner). Die Nachbarn bekamen darüber Streit, daß des Pastors Schweine in die „Gehne“ (Gehnen) des Wälberei einbrachen. Im Jahr 1517 erlangte Wälberei den Pastor Grode mit einem Nachhof (Nachhof). Nun wurden sämtlichen ammerländischen Kirchengemeinden große Kirchenstrafen auferlegt. Gemeine Wälberei aber mußte nach Rom zum Papste pilgern. Hier wurde ihm unter anderem aufgegeben, sein Haus abzubauen und es da wieder aufzubauen, wo es bis jetzt gestanden hat und jedes Kind unter dem Namen „Wälberei Haus“ bekannt war. — Die Bezirksvereine „Ammerland“ und „Beda“ des Landesvereins für Naturliebe machen am nächsten Sonnabend, den 2. Juli, eine Exkursion über den See und um den See herum. Außer botanischen und zoologischen Betrachtungen, Beschreibungen von geschichtlichen Denkmälern werden verschiedene Ueberrassungen mehr natureller Art geplant. Es werden sich auch verschiedene Nichtmitglieder anschließen.

Jeber, 27. Juni. Die Bauarbeiten an der Brauerei des Herrn Th. Fetzner gehen ihrer Vollendung entgegen und sind bereits so weit gefördert, daß mit der Montage der Maschine begonnen werden kann. Der gewaltige Dampfessel, welcher vor einigen Tagen hier von der Fabrik ankam, sollte am Sonnabend von der Bahn nach der Brauerei befördert werden, 8 Pferde konnten den Kolof, welcher 50,000 Pfund wiegt, nicht von der Stelle bekommen. Gestern Morgen wurde die Arbeit mit 12 Pferden wieder aufgenommen, und es gelang, aber bis auf 200 Meter in der Bahnhofsstraße angekommen, konnte der Wagen das kolossale Gewicht nicht mehr tragen, die dicken Speichen brachen wie Streichhölzer, der Kessel rutschte langsam vom Wagen herunter und so glücklich, daß niemand zu Schaden kam, nicht einmal der Besatz wurde gestört, nur zwei Kaktienbäume und ein Mast von der elektrischen Lichtleitung sind auf die Seite gedrückt.

1. Hammelwälden, 27. Juni. Obgleich das Segen des Winters so in diesem Jahre sich sehr verzögert hat, waren doch die dunklen wärmenden Tage der letzten Wochen den zarten Pflänzlingen so günstig, daß ein schnelles Wachstum erwartet werden kann. Hier bei uns wird der Kohl in großen Mengen angebaut und später auf den Markt gebracht.

1. Lintel, 27. Juni. Infolge des in diesen landwirtschaftlichen Betrieben herrschenden Mangels an geeigneten Hilfskräften, namentlich für Entseizer, haben hier, sowie in der Umgegend, mehrere Landleute Versuche mit der Grasmähdmaschine gemacht. Da dieselben nach jeder Richtung hin sehr befriedigend ausgefallen sind, so sind bereits mehrere Käufe abgeschlossen worden. Der Preis einer solchen Maschine ist ein verhältnismäßig niedriger und beträgt komplet 230 M., mit Getriebemotorvorrichtung 290 M. Gesteuert werden dieselben durch Vermittelung des Landmanns Herrn Meyer zu Moorhansen von einer amerikanischen Firma. — Gestern feierte der Sanderfelder Schützenverein sein diesjähriges Schützenfest. Zur Abhaltung eines Walles war in dem schön gepflegten Garten des Herrn W. Sojath ein Tanzfest errichtet worden. Das Vogelschießen gestaltete sich zu einem recht interessanten, und that Herr W. Lange-Moorhansen den Königsschießen.

1. K. Brate, 27. Juni. Heute Abend 8 Uhr kam es zwischen zwei in einem Hause an der Silberdeichstraße wohnenden Familien zu einem bösen Streite, bei dem leider das Messer eine schlimme Rolle spielte. Die Frau des Fährmanns St. hatte einen Zwist mit einer Hausbewohnerin Frau M. Als nun der Ehemann der letzteren von der Arbeit kam, verbat er sich der Frau St. gegenüber das Geschimpfe. Darüber kam der Fährmann zu und wurde nach einigen Redereien so

zornig, daß er das Brotmesser herbeiholte und seinem Gegner mehrere furchtbare Wunden im Gesicht beibrachte, sodas das Blut hervorströmte, und Herr Dr. Ott die Wunden verbinden und wädeln mußte. Auch ein anderer Mieter, der dem R. zu Hilfe eilen wollte, bekam einen Hieb in den Arm. Der eiligst herbeigekommene Gendarm schaffte endlich Ruhe und stellte den Thatsachstand fest, sodas der Streit für den Täter sicher ein unangenehmes Nachspiel haben wird. — In den letzten Tagen und besonders gestern und heute ist bereits viel Heu von dem Hartenlande herübergebracht, und damit die eigentliche Heuerntezeit für unsere Gegend eröffnet. — In der hiesigen Kaje herrscht reges Leben und Treiben, und finden viele Arbeiter guten Verdienst.

1. Rindern, 25. Juni. Bald werden wir auch dem Weltverkehr näher gerückt sein, indem wir sowohl im Osten als Westen unseres Ortes die Bahn nahe haben werden. Leider wird es mit der Eröffnung der Kleinbahn nach Cloppenburg im Osten noch wohl etwas länger dauern, wogegen wir nach Westen schon mit dem 1. August Verbindung durch die Eröffnung der Kleinbahn Werthe-Sögel-Lathen haben. Ohne Zweifel wird sich die Strecke realisieren, da schon jetzt aus Holzstäben Fußwegebestände angekauft sind, deren Transport der neuen Bahn sofort und auf längere Zeit zu thun geben wird. (D. V. 3.)

1. S. Dorn, 28. Juni. Am die Mitte des Monats Juni wird die von Herrn Gastwirt Frier in der Nähe der Volkerei Neumende angelegte Reimbahn für Radfahrer ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Bahn hat eine Länge von 330 m. — Das Kind des Arbeiters Hierbuhr fand Montag Morgen seinen Tod in dem mit Wasser angefüllten Keller eines Neubaus an der Genossenschaftstraße.

1. m. Von der Nordseite, 27. Juni. Eine in die Augen fallende Verbesserung zum Schutze der Küste ist die Anlage der sogenannten Sodendämme. Zwischen den bisherigen Schlegeln hat man der Küste zu Dämmen aufgeworfen und mit Grasboden von den nahegelegenen Gröden belegt, welche bei günstiger Witterung leicht festzuwerden. Derartige wenig kostspielige Anlagen haben sich bis jetzt als recht haltbar bewiesen und sind sehr zu empfehlen, weil das Schlegelmaterial immer sparsamer wird. — Von verschiedenen Seiten verlannt, daß schon in nächster Zeit die Weiserforst I und II auf Langlilienland durch einen Steinbruch mit dem Lande in Verbindung gebracht werden sollen. Die gewaltigen Schladablagerungen lassen einen solchen Bau als wünschenswert erscheinen.

1. Delmenhorst, 27. Juni. Die diesjährige Tierchau ist auf den 29. August festgesetzt. Die Zahl der Altien wurde von 2000 auf 2500 erhöht. Die Prämienverteilung für Eier soll auf der Tierchau erfolgen.

1. Stollhamm, 25. Juni. Heute Nacht wurden plötzlich die Bewohner unseres Dorfes durch die Brandglode aus dem Schlafe gerüttelt. Es brannte das kleine Häuschen des Arbeiters Stolte am Deiche. Von dem Eingange wurde fast gar nichts gerettet. Die Entstehung des Feuers ist nicht mit Bestimmtheit anzugeben.

1. Daugast, 26. Juni. Der Dampfer „August Vahr“ war heute Nachmittag etwas zu spät eingetroffen, so daß er bei der zurückgehenden Fahrt nicht mehr an der Landungsbrücke anlegen konnte. Da deshalb zur Verschiffung benutzte Boot kenterte und 7 Personen fürzten ins Wasser. Sie wurden wieder aus Trockene gebracht und kamen mit dem nächsten Bade davon.

1. -oo- Eschfeld, 27. Juni. Von dem herrlichsten Wetter begünstigt, fand gestern und heute das diesjährige Schützenfest des hiesigen Schützenvereins statt. Am ersten Tage begann dasselbe mit einem Frühkonzert vor Nagels Hotel. Nachmittags wurden am hiesigen Bahnhofs die auswärtigen Schützen empfangen. Dann begann der Festzug durch die reichgeschmückte Stadt. Unser Vorkonting der Brater Kapelle und eines Pfeiferkorps aus Oldenburg ging zum Festplatz nach Oberree (Hufmanns Hotel Lindenhof). Der Festplatz war reich besetzt mit Buden aller Art, für Volksbeteiligung war ausreichend Sorge getragen. Zahlreiche Festteilnehmer lauften im schönen Garten des Herrn Sudmann dem Konzerte der Brater Kapelle unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Thoms. Den Schluß des Festes bildete an beiden Tagen ein stotter Ball im „Lindenhof“. Das Resultat des Schießens an beiden Tagen war folgendes:

1. Standesheide Eschfeld, 175 Meter freihändig.
5. Koopmann-Brate, 1 Sotafisch; Chr. Solwarden-Brate, 1 Weidloch; Johann Wöhring-Eschfeld, 1 Regulator; Cl. Gerhards-Brate, 2 Gemälde; Eduard Mentz-Eschfeld, 1 Fleischhackmaschine; Heinrich Oldenburg-Eschfeld, 1 Tafelaufsatz; Eduard Webrans-Brate, ein Kaffeetisch; C. Thoms-Brate, 10 Pfund Rasse; Klein-Hude, 1 Paar Schuhe; Bernh. Volte-Brate, 1 Schlaftede; Jelle Brate, 1 Weidlochschirr; Fr. Orth-Eschfeld, 1 Nachtrabquet; Fr. Harzen-Brate, 1 Tischdecke; Adick-Brate, 1 Brod Reinfade; Jans-Brate, 2 Sportbemde; Georg Abel-Eschfeld, 1 Damenzugenschirm; Gust. Hümann-Eschfeld, 2 Pfälchen Portwein; Fr. Lange-Eschfeld, 1/10 Riste Cigaretten; 5. Cordes-Eschfeld, 1 Vorlegetisch; Aug. Watzmann-Eschfeld, 1 Korb.
2. Prämien-Konkurrenz-Schieße, 175 Meter aufgelegt.
August Kemmling-Eschfeld, 1/10 Duzend silberne Treckschiff; Bernh. Volte-Brate, 1 Pfeisbede; Johann Wöhring-Eschfeld, 1 Krug mit silb. Deckel; C. Thoms-Brate, 1 Nogenschirm; Eduard Mentz-Eschfeld, 1 Album; H. Koopmann-Brate, 1 Blumenortel.
3. Gelb-Konkurrenz-Schieße, 175 Meter aufgelegt.
Gustav Hümann-Eschfeld, 19 Mt.; Johann Wöhring-Eschfeld, 15 Mt.; Eduard Mentz-Eschfeld, 12 Mt.; Aug. Kemmling-Eschfeld, 9 Mt.; Bruns-Hude 7 Mt.; Heinr. Koopmann-Brate, 6 Mt.; C. Thoms-Brate, 4 Mt.
4. Gelb-Konkurrenz-Schieße, 175 Meter freihändig.
5. Koopmann-Brate, 18 Mt.; Chr. Solwarden-Brate, 14 Mt.; Eduard Mentz-Eschfeld, 11 Mt.; Klein-Hude, 9 Mt.; B. Volte-Brate, 6 Mt.; Adick-Brate, 5 Mt.

Ans den benachbarten Gebieten.
* **Bremen, 27. Juni.** Wie erfahren, daß die Dampfschiffe-Rederei Alfred Christensen in Kopenhagen mit Gitalen in Helsingör, London, Antwerpen und Rotterdam eine regelmäßige Dampfschiffs-Verbindung unter dem Namen „King-

Line“ zwischen Bremen — Bremen als Centrum — und Kopenhagen, Libau, London, Antwerpen, Rotterdam und Bremen sowie in entgegengesetzter Richtung eingerichtet hat, deren Fahrten schon Anfang nächsten Monats beginnen. Die Rederei hat zwei Doppelschraubendampfer speziell für diese Fahrt angeschafft, welche in Verbindung mit mehreren anderen Dampfern derselben Rederei diese Zonen unterhalten werden. Die Dampfer werden jedesmal, von Bremen ausgehend, Passagiere, Waren und Vieh zwischen und nach vordereindichten Plätzen befördern, außerdem werden Güter auf Durchfronossentment nach und von allen Häfen Dänemarks, Rußlands, Englands, Hollands, Belgiens usw. angenommen. — Die Agentur für Bremen und die übrigen Wehrhäfen ist der Schiffsmaklerfirma Wüchshagen & Kimmé, Bremen, übertragen.

○ **Wahlensachen, 27. Juni.** Die Wahlen sind vorüber, ruhige Betrachtungen treten an Stelle der teilweise sehr heftigen Wahlskandale. Bemerkenswert für die Wahlen in hiesiger Stadt ist die Zunahme der nationalliberalen Stimmen in der Stichwahl um 463 gegen 1893. Die sozialdemokratischen Stimmen sind in derselben Zeit nur um 17 Stimmen gewachsen. Da nun in der angegebenen Periode ein starker Zuzug von Arbeitern stattgefunden hat, so müssen mindestens reichlich 300 Arbeiter nationalliberal gewählt haben. Gewiß ein erfreuliches Zeichen. — In den benachbarten stark mit Arbeitern besetzten oldenburgischen Gemeinden Hepsens und Neumende sind die sozialdemokratischen Stimmen bei der Stichwahl gegen die Nationalliberalen erheblich zurückgegangen, während die Freisinnigen erheblich zugenommen haben.

Kiel, 27. Juni. Die Resultate der heutigen Binnenregatta des Norddeutschen Regattaverens sind folgende: Klasse 5a: „Svanhild“, Besizer Wüchshagen, erster Preis. Klasse 5b: „Vedwulf“, Besizer Hanten-Hamburg, erster und Herausforderungspreis, letzter Besizer „Trumpf“, Besizer Krüger Berlin, „Trumpf“ erang den zweiten Preis, „Nebel“, Besizer Staatsanwalt Wendelsohn-Boisdam, den dritten. Klasse 6: „Waldemar“, Besizer Hacht-Hamburg, erster, „Sumla“, Besizer Arons-Berlin, zweiter, „Trumpf“, Krüger Berlin, dritter Preis. Klasse 7: „Schneewittchen“, Besizer Kaiser und Küster-Hamburg, erster, „Tisch“, Karstons-Berlin, zweiter, „Nidelmann“, Hacht-Hacht, dritter Preis. Abends fand ein Festessen der Mitglieder des Norddeutschen Regattaverens in der Seebadanstalt statt.

Resultate der Segelregatta am 26. Juni: Klasse 1a: „Meteor“, Wälderpreis des Kaisers und Roskistopschal. 1 b: „Senta“, Besizer Wüchshagen, erster, „Tilly“, Siemens-Berlin, zweiter Preis. Klasse 1: Kreuzerregatta „Rainbow“, Gung-Glasgow, erster, „Garnant“, Aufstou-Southampton, zweiter, „Katona“, Johnsons-London, dritter, „Atlantia“, Huber-Kroopmann-Hamburg, vierter, „Korely“, Douglas-Berlin, fünfter Preis. Klasse 2a: „Hertha“, Rauchhül-Riel, erster Preis und Statuette. Klasse 2b: „Allen“, Graf Douglas-Malwin, erster Preis. Klasse 3a: „Maraga“, Gaiencere-Büsch, erster Preis und Statuette. Klasse 3b: „Beth II“, Wüchshagen, erster, „Hammonia“, Hamburger Jagdhaus-Gesellschaft, zweiter Preis. Klasse 4: „Nix“, Wüchshagen, erster, „Ja“, Graf-Hamburg, zweiter, „Obersee“, Karstons-Berlin, dritter Preis. Klasse 4a: „Wannja“, Geheimrat Derten, Hauptpreispreis des Kaisers (2500 M.) und Kommodorepokal, „Aea“, Diebichsen-Riel, zweiter Preis. Klasse 4b: „Krimhilde“, Wüchshagen, erster, „Ulida“, Krep-Stettin, zweiter Preis. Klasse 4: „Marie“, Aufstou-Berlin, erster, „Atilla“, Harder-Hamburg, zweiter Preis. Klasse 5a: „Keren-Johanne“, Christensen-Kopenhagen, erster Preis. Klasse 5b: „Vedwulf“, Hanten-Hamburg, erster, „Gaten-Allen“, Nebelrei-Dereud, zweiter, „Bianca“, Weber-Verbnorg, dritter Preis. Klasse 6: „Waldemar“, Hacht-Hamburg, erster, „Sumla“, Arons-Berlin, zweiter, „Silou“, Galling-Berlin, dritter Preis. Klasse 7: „Schneewittchen“, Kaiser-Stetten-Hamburg, erster, „Nidelmann“, Hacht-Hacht, zweiter, „Genny II“, Stüber-Zegel, dritter Preis.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Offen a. Main, 28. Juni. Der gestern Abend 11 Uhr vom Hauptbahnhof abgegangene D-2zug stieß beim Durchfahren des Güter-Bahnhofes in Offen auf drei über die Gelseie gelegte Eisenbahnschwellen. Durch den Zusammenstoß wurden die Bahn-Kammern der Lokomotive abgebrochen und die Schwellen über 100 Meter weit fortgeschleudert. Sonstige Beschädigungen an Lokomotive und Gelseie sind nicht erfolgt. Nach dem Täter wird eifrig geforscht. Die Eisenbahnverwaltung hat auf die Ergründung des Täters eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt.

BTB. Paris, 28. Juni. In der Wohnung Briijons fand gestern eine lange Besprechung der Mitglieder des neuen Kabinetts statt. Ueber folgende Punkte wurde Uebereinstimmung erzielt: Die Programmklärung des neuen Kabinetts in der Kammer wird im Geiste der republikanischen Union abgefaßt sein. Die Frage einer Revision der Verfassung wird für den Augenblick offen gelassen. In Betreff der Dreihus-Angelegenheit wird es in der Erklärung heißen: das Ministerium ist entschlossen, der Arme und dem rechtschäftigen Urteil Achtung zu verschaffen. Die Getreidezölle sollen vom 1. Juli ab wieder eingeführt werden, an welchem Tage die Geltungsdauer des die Zölle provisorisch aufhebenden Dekrets abläuft. Was die Steuerreform betrifft, wird das Kabinett das von Delombre aufgestellte System der Einkommensteuer acceptieren, welches eine umfassende progressive Besteuerung des Einkommens vertritt und Personal- und Mobiliensteuer einführt. Das Kabinett ist bezüglich des Finanzmarktes entschlossen, das Amendement Neuch-Ravartin zur Anwendung zu bringen, welches die Kammer angenommen hat. Die Ministererennungsdekrete werden morgen vom Präsidenten unterzeichnet werden. Der Senat ist auf morgen einberufen worden.

BTB. Washington, 27. Juni. Das Marineministerium macht bekannt: Commodore Watson geht an Bord der „Remark“, vereinigt sich mit Sampson und übernimmt den Oberbefehl des aus Kanzereschiffen und Kreuzern zusammengesetzten Geschwaders, welches sofort nach der spanischen Küste abgeht.

○ **Wettervoransage** für Mittwoch, den 29. Juni: Teilweise heiteres, vielfach wolfiges bis trübes, windiges, nachts wärmeres, bei Tage etwas kühlere Wetter mit Regenfällen.

Anzeigen.

Oldenburgische Staatsbahn.
Der Abfertigungsdienst auf der Haltestelle Dwoberg ist vom 1. Juli d. J. ab in der Zeit von 8 Uhr 30 Min. bis 10 Uhr 30 Min. vormittags geschlossen.
Bestellungen, sowie Frachtbriefe und Frachtgelder u. s. w. werden in der angegebenen Zeit nicht angenommen.
Großh. Eisenbahn-Direktion.

Osternburg. Zu verkaufen der
Grasschnitt
von den Wiesen der Witwe Linemann in Osternburgermoor.
A. Bischoff, Aukt.

Eröffnete in meinem Hause
Verchenstr. 16
ein
Woll- u. Kurzwaren-Geschäft

und bitte um geneigten Zuspruch.
Frau Christine Krafft.
Oldenburg, den 25. Juni 1898.

Ein Friseurgeschäft mit vollem Inventar zu verkaufen oder zu vermieten.
Näheres bei Herrn W. H. Hunger, Ecke Catharinenstraße.

Zu verk. 1 fl. Küchenschrank, Sofa Tisch und Bettstelle. Näheres Ziegelhofstraße 77.
12 Wochen alter gelber Ferkel entlassen. Abz. gegen 5 M. Belohn. Darmrothstr. 5.
Zu verkaufen ein wachsender Haus- und Viehhund.

Ein schöner „Sof“ in Holz, in gr. Dorf, Post u. Bahnst., 780 Mq. aut. Mittelboden, 120 Mq. schöne Wiesen, Ringofen-Ziegelhof soll mit voll. Ernte u. Zub. für 120,000 M. bei 1/2 Proz. verk. werden. Kostenfreie Anst. ert. Landmann G. Bietmeyer, Neumünster.
Bankhausen. Zu verkaufen eine schwere Kuh, welche Anfang August kalbt.
D. Sicker.

Eine Frau empfiehlt sich zur Pflege von Kranken und Wöchnerinnen, übernimmt vorkommende Arbeiten mit.
Näheres bei Sievers, Wittenstr. 6.
Gut ger. hiesige

Schinken
bei ganzen und im Anschnitt empfiehlt
S. Wefer, Rosenstraße.

Frische Landbutter,
per 1/2 kg 78 J, empfiehlt
S. Wefer, Rosenstr.

Verpachtung.
Grafeth. Frau Witwe Kloppenburg zu Döberege beabsichtigt ihr dasehst gelegenes
Wohnhaus mit Stall
und großem schönem Garten mit Antritt November d. J. oder Mai 1899 mit oder ohne Land zu verpachten.
Das Wohnhaus ist aufs allerbeste und bequemste eingerichtet und enthält mehrere große schöne geräumige Zimmer u. Kammern. Der Stall ist groß genug für mehrere Stück Vieh. Land kann nach Belieben dabehingegeben werden.
Diese prächtige Besetzung ist einem Landmann, sowie auch einem Privatmann, der schön und angenehm wohnen will, mit Recht zu empfehlen.
Genehmigter wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
C. Borgstede, Aukt.

Landstelle = Verkauf
mit Ziegeleibetrieb.
Gude. Letzter Verkaufsbericht der zu Zintel (Gammel) gelegenen Thordeshagen
Besitzung

bestehend aus den Wohn-, Wirtschafts- und Ziegeleibauwerken nebst 13 Hektar in bester Kultur befindlichen Ländereien findet am
Sonntag, den 9. Juli,
nachmittags 4 Uhr,
in Nobler's Wirtschaft zu Zintel statt und zwar Ziegelei und Stelle getrennt und auch im Ganzen.
G. Haberlaup, Aukt.

Verantwortlich für Inhalt und Form: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil v.: W. H. Im Chiers. Annoncen- und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

Oldenburger Handelsbank,
Oldenburg,
mit Filiale in Varel.

Vollständig zahltes Aktienkapital Eine Million Mark.
Infolge des anhaltend teuren Geldstandes vergüten wir nach Beschluss unseres Aufsichtsrates von jetzt ab für Einlagen:
mit ganzjähriger Kündigung 4% fest p. a.
" halbjähriger 3 1/2% " " "
" oder 1/2% unter dem jeweiligen mindestens 3% und höchstens 4% p. a.
mit vierteljährlicher Kündigung 3% fest p. a.
" dreitägiger Kündigung und auf Check-Konto 2 1/2% " " "

Oldenburg, 28. Juni 1898.
Oldenburger Handelsbank.

Baumaterialien,

als:
Portl. Cement, Steinkalk, Gips, Mosaikplatten, Terrazzo, Luxemb. Thonfliesen, Croktoirplatten, Wandplatten, Bremer Auren, glasierte Thonröhren, Dachpfannen jeder Art, Dachpappe, Rohgewebe zur Herstellung von Zimmerdecken, Gipsplatten zur Herstellung von Zwischenwänden, Schwemmsteine, Verblendsteine, feuerfeste Steine, Backofenplatten, Schweineböden, Schleifsteine, Abläufer und andere Sandstein-Artikel, Marmor-Artikel, Stufen von Granit u. empfiehlt zu mäßigen Preisen

F. Neumann, Oldenburg,
Kontor: Alexanderstraße 7, Fernsprecher Nr. 75.

Landverkauf.

Schweiburg. Frau Melchior Lübken Witwe und Kinder, Hartwarden, lassen am
Sonntag, den 9. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in Gerdes' Gasthause zu Noddenkirchewurp ihre im Goben, Gemeinde Noddenkirchen, belegenen

Immobilien,

bestehend aus folgenden Parzellen, als:

Parz. 194/56	groß 3,8171 ha	
" 153	" 4,4736	
" 154	" 5,4016	
" 155	" 6,1675	
" 241/25	" 0,5606	
" 242/25	" 4,8591	schwere Fettweiden.
" 26	" 6,1589	
" 27	" 6,7076	
" 28	" 5,4636	
" 30	" 6,0522	
" 228/29	" 5,6207	
" 31	" 4,5956	
" 34	" 1,6078	fog. Brocke,

um dritten Male parzellenweise, mit Antritt zum 10. November d. J., zum öffentlichen Verkaufsaussage gelangen und wird alsdann bei irgend hinlänglichem Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden.
Auf Parz. 241/25 befindet sich eine Arbeiterwohnhause.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Stehmann, Aukt.

Rastede. Beabsichtige von meinem sog. **Hundertjück-Placken** im Rastedemoor, an 2 Wegen gelegen, einzelne Teile aus der Hand zu verkaufen.
Kaufslustige wollen auf dem sog. **Wimmetwege** am **Sonntag, den 28. Juli cr.,** nachm. 6 Uhr, anwesend sein, um zu unterhandeln.
C. Hagendorf, Aukt.

50,000
Kohl-, Steckrüben- und Runkelrüben-Pflanzen, per 100 Stück 10 J, empfiehlt
Fr. Lachmund, Gärtner, Ehrenweg 3.

Osternburg. Am
Mittwoch, den 6. Juli cr.,
nachm. 3 Uhr auf,
läßt Herr Dr. Kahlhoff im „Schützenhof zur Wunderburg“:
p. m. 250 Röhrröhre, fest und sehr gut erhalten, 2 Schölas, 1 Dreien mit Röhre, mehrere Schränke und Aufsätze, Tische, 2-3 Hhd. Armlampen, ca. 1000 Weinflaschen, 1 Bretterbude, 1 Kinderwagen, Konleuz und verschiedene sonstige Gegenstände
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
G. Meyer, Rechnungsführer.

Rastede. Die Witwe Joh. Judorf in **Gasthause** läßt am
Sonntag, den 9. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anfangend,
1 Kind, 2 Schweine, 1 Saubmühle, 2 Betten, 6 Stühle, 2 Schränke, 2 Tische, 1 Schlingensitze, 1 K. Kiste, 2 Tonnen, 2 Sch. Kartoffeln und mehrere landwirtschaftliche Geräte, ferner 8 Sch.-S. Hoggeln, 1 Sch.-S. Paster, 1 Sch.-S. Kartoffeln
meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Nach beendigtem Verkauf beabsichtigt Ww. Judorf ihre halbe Stelle, **Wohnung mit 22 Sch.-S. Acker, Weide- und Gartenland mit Antritt zum nächsten Herbst** oder 1. Mai 1899 auf mehrere Jahre zu verpachten und den im **Gasthause Moor** belegenen **Placken**, groß 10 Jüd., zum Verkauf ausbieten zu lassen.
Kauf- und Heuerlustige ladet ein
C. Hagendorf, Aukt.

Grasverkauf bei Rastede.
Rastede. Das Wägras in der **Bullerwische** wird in den bisherigen Abteilungen am
Dienstag, den 5. Juli cr.,
nachm. 4 Uhr,
meistbietend verkauft, wozu einladet
C. Hagendorf, Aukt.

Zu verkaufen ca. 5 1/2 Scheffel Saat **Wägras.**
Alexanderstraße 36.

Wohnungen.
Stube u. Kam. an j. Leute. Haarenstraße 37.
Zu vermieten an ruhige Bewohner auf sofort oder später eine freundliche Oberwohnung an der Radorfstraße.
Näheres durch
F. Tannen, Rechnungsführer, Radorfstr. 40.

Wohnungen gel. j. Aug. u. Novbr. im Preise von 150-700 M. Näheres
Frau P. Hötting, Haarenstr. 11b.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Verloren
auf dem Wieselieder Sängerfest eine silberne **Damenuhr** ohne Kette. Abzuliefern bei
F. Kreyen Schmidt, Rathhau.

Verloren ein Portemonnaie mit Inhalt. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Exped. d. Blattes.

Vakanz und Stellengefuche.
Gesucht 1 kräft. Knabjunge.
Eisenstraße 7.
Gesucht auf sofort **Arbeiter** zum Holzschleichen.
Duchard Götjen.

Gewerbet. Gesucht auf sofort ein **jüngeres Mädchen** zur Stütze meiner Frau im Haus.
Weinrenten.

Suche auf sofort ein freundl. Mädchen bei gutem Lohn.
L. Meyer Ww.,
Eisenlinie 20.

Gesucht per sofort bei einem 1/4 Jahr alten Kinde eine durchaus zuverlässige **Wartefrau.** W. H. Helmich,
Heiligengeiststraße 20a. Gee. Neffenstraße.
Krankheitshalber möglichst auf sofort eine **akkurate, erfahrene Köchin**, welche Hausarbeit mit übernimmt.

Bodenstedt, Bremen, Centrecarpe 5.
Für mein Modewaren- und Konfektionsgeschäft suche ich zum 1. oder 15. Juli eine durchaus tüchtige **Verkaufserin.**
Germann Brümmer, Leer i. Ostf.

Verins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Tanzunterricht.
Mittwoch, den 30. Juni, und **Sonntag**, den 2. Juli, beginnt ein **neuer Kursus** für Erwachsene im „**Osternburger Schützenhof**“, abends 8 Uhr. Anmeldungen jederzeit dort. Achtungsvoll
R. Imboden, Tanzlehrer u. Musiker.

Nur noch einige Tage!
Original-Theater
Carl Melich.
Heute, Dienstag, abends 8 1/2 Uhr:
Große
Elite-Vorstellung
mit neuem, sensationellem Programm. Auftreten sämtlicher anerkannt vorzüglicher Attraktionen.
Neu! Im Harem. Neu!
Großes Ballet-Divertissement.
Gastspiel der weltberühmten
Schilly-Truppe.
Ein Abend am Nil.
Sensationell! Staunenerregend!
Die lebende Schaufel.
Der Athlet Herr A. Apfelkammer wird ein ganzes Drahter
(13 Mann) auf seiner Brust tragen.
Zum Schluß: Große Pantomime.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.

Am Freitag, den 4. d. M., entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche der **Schneidemeister Georg Klusmann** in seinem 71. Lebensjahre, welches hiermit allen Verwandten und Bekannten trauernd zur Anzeige bringen Die Angehörigen.
Die Beerdigung findet am **Mittwoch**, den 29. Juni, morgens 9 Uhr, vom Peter Friedrich Ludwig-Hospital aus statt.

Oberhausen, 26. Juni 1898. Heute abends 9 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach fünfjähriger heftiger Krankheit an Herzschlagung mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, der Hausmann und Gemeindevorsteher **Johann Friedrich Lange** im 68. Lebensjahre, welches allen Verwandten und Bekannten mit tiefbetrühten Herzen zur Anzeige bringen Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet am **Donnerstag**, den 30. Juni, nachm. um 3 Uhr, statt.

Statt besonderer Meldung.
Alte-Vornhoff. Am Sonntag, den 26. Juni, nachmittags 3 Uhr, entschlief infolge Schlaganfalls mein lieber Sohn, Bruder und Schwager **Hermann tom Dieck** im 39. Lebensjahre, welches hiermit zur Anzeige bringen Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am **Donnerstag**, den 30. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Gertrudenkirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: **Hermine Meyer** und **Dans Jung**, Oldenburg. (Höbers Sohn): **W. H. Freels**, Colmar; (Tochter) **Pastor Conze**, Schwabmoor. Gestorben: **Frau Theresie Osterwind**, geb. Meyer, Oldenburg, 30 J. alt; **Fr. Ww. Marie Ehlers**, Neustadt; **Grafin Adler**, Senz worden, 14 Monate alt.

Die Granatfischerei im Jahre 1897.

* Oldenburg, 28. Juni.

Die Erträge der Granatfischerei an der Jade blieben im Betriebsjahre 1897 hinter den Erwartungen, die man Anfangs bezogen hatte, zurück. Der Mangel einer Schonzeit, die geringe Maschenweite der Fanggeräte lassen nach wie vor den Fang kleiner ungenügender Granat zu, die dann zu Dummwaden verlaufen werden. Bei einem solchen Maschensysteme sind alle Anfränkungen, die man der Organisation des Verbandes aus, wohnt, nur von sehr langsamem Erfolge begleitet. Der Ausfall in den Fangergebnissen 1897 gegen das Vorjahr beträgt bei einzelnen Firmen 50—60,000 Liter. Hoffentlich sind die Anfränkungen, die der Verband der Handels- und Gewerbevereine in Oldenburg zu Gunsten des Schutzes der Granatfischerei 1896—98 gemacht hat, von förmlichem Erfolge begleitet. Der dem Verbands der Handels- und Gewerbevereine zugegangene Bericht über die Granatfischerei lautet:

Die Granatfischerei an der Jade war im verfloßenen Jahre wenig erziebig. Vergleich im Frühjahr die Fangergebnisse zwar nicht den gegebenen Erwartungen entsprachen, so brachten doch die Monate April und Mai Erträge, welche mit Aussicht auf bessere Erfolge genügende Ansprüche leicht zu decken gestatteten. In den Sommermonaten und namentlich in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte August, wenn die junge Brut sich entwickelt, wurden ephare Granat nur in sehr geringen Quantitäten gefangen, dagegen war an kleinen Granat, die leider noch immer überwiegen in der Landeute zum Fischen verlaufen werden, kein Mangel. Im September waren die Ausfische für einen erziebigen Herbstfang ganz besonders gut, die Fangresultate blieben jedoch wider Erwarten gegen frühere Jahre um ein ganz bedeutendes zurück, so daß das Jahr 1897 trotz der verbesserten und berechneten Fangbedingungen wiederum einen nicht unerheblichen Rückgang in der Granatfischerei verzeichnen konnte.

Wir haben in 1897 etwa 50 bis 60,000 Liter Granat weniger verarbeitet, als wir im verfloßenen Jahre und ähnlich wird dieses Verhältnis wohl überall gewesen sein.

Die gesetzlich eingeführte Seebüchse bei den Fanglöchern scheint ihren Zweck, der Vermehrung der kleinen Granat vorzubeugen, keineswegs oder doch nur in sehr geringem Maße zu erreichen. Da nun auf das Verbot, kleine Granat zu Dummwaden zu verkaufen, von der oldenburgischen Regierung bisher noch nicht eingegangen worden ist, so müßte unserer Ansicht nach im Interesse der Granatfischerei eine Schonzeit eingeführt werden und zwar von Mitte Juni an bis Anfang August. Dieser Ansicht ist jetzt auch der größte Teil der hiesigen Fischer, zumal der Fang regelmäßig um diese Zeit nur sehr wenig lohnend ist, ferner der Verband infolge der beizigen Tage manchmal sehr leidet, und die Fischer selbst während dieser Zeit, die in die Ernte fällt, andere Beschäftigung finden können.

Auch die holländischen Granatfischer haben bereits Schritte getan, um für ihren Besitz eine Schonzeit für Granat zu erreichen; auch dort ist man überzeugt, daß nur auf diese Weise auf bessere Erträge in der Granatfischerei zu rechnen sei.

In diesem Sommer sollen von Seiten verschiedener Fischer größere Versuche mit dem Fangen von Schollen und Butten gemacht werden, wozu Garnetze bis zu 1000 Fuß lang benutzt werden; es wäre sehr zu wünschen, wenn diese Versuche sich lohnen würden; es bildete dies doch einen kleinen Ersatz für den Ausfall in der Granatfischerei.

Der Granatfang an der Vulljadinger Küste war dagegen im verfloßenen Jahre erziebig als seit einer langen Reihe von Jahren. Es wurden rund 200,000 kg gefangen, welche, abgekocht und in ca. 11,100 Körben aus Bremerhaven verpackt, an bestimmte Abnehmer (Meinländer) nach Bremen, Gesehmünde, Bremen und zum kleinen Teile nach Wilhelmshaven verfrachtet wurden. Die Ausbeute betrug ungefähr 1896 190,000 kg, 1895 180,000 kg, 1894 125,000 kg, 1893 125,000 kg, 1892 140,000 kg, 1891 115,000 kg, 1890 110,000 kg um. Der volle, 18 kg wiegende Raab wird für 3 Mk. verkauft. Der gesamte Fang für das abgelaufene Jahr veranschlagt auf einen Wert von 93,000 Mk. Da nun ferner ungefähr 30 Granatfischer vorhanden und am Fang beteiligt waren, so betrug demnach der Durchschnittsertrag aus der Granatfischerei für jeden Fischer 110 Mk. Die Ausbeute ist somit vom Glück als auch besonders von der Beschaffenheit der Fangnetze abhängig. Die höchste Jahresausbeute betrug 600 Körbe, während dagegen andere Fischer nur 240 Körbe erbrachten. Die Fangresultate sind also außerordentlich verschieden. Dies hat seinen Grund außer in

der verschiedenen Güte und Größe der Fanggerätschaften darin, daß die Granat sich nicht überall gleichmäßig im Wasser verteilt, sondern oft zu großen Scharen vereinigt, auf längere oder kürzere Zeit unbeweglich liegen überflutet, was bis dahin der Fang wenig lohnend gewesen war. Es konnte es kommen, daß während die Fischer am Uferbereich außerordentlich erfolgreich fischten, die benachbarten Waddenfischer nur geringe, kaum lohnende Erfolge erzielten. Es war im letzten Jahre der Fall nicht selten, daß ein Fischer an einem Tage 10 Körbe verfißte, was einen Tageslohn von 30 Mk. bedeutete. Die meisten Granatfischer wohnen in der Gemeinde Burchard, nämlich 18, welche im Durchschnitt 1000 Mk. verdienen. Es folgen dann die Gemeinden Waddens, Langwarden und Edwörden, in der nur ein Fischer wohnt, der mit sehr gutem Erfolg tätig ist. Das günstige Resultat des vorjährigen Fanges ist außer auf glückliche Zufälle auf die milde Witterung des Spätherbstes zurückzuführen, die es gestattete, daß der Fang bis in den Dezember hinein betrieben werden konnte. In der Regel währt die Fangzeit nur 7 Monate und zwar von April bis Oktober einschließlich.

Die Lage der Torfindustrie und Torfgräberei im Herzogtum Oldenburg.

* Oldenburg, 28. Juni.

Ueber die Lage der Torfindustrie und Torfgräberei im Herzogtum Oldenburg heißt es im Jahresbericht des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine:

Im Sommer 1897 hat der preussische Landes-Eisenbahnrat Frachtermäßigungen für Torfstreu und Torrxummel dadurch beschlossen, daß beide Artikel in den Kohlfachtarif aufgenommen worden sind, jedoch mit der Bestimmung, daß die holländischen Torfprodukte zu denselben Frachtsätzen gefahren werden. Zwar hat man auf jener Konferenz schon die Ausschließung der holländischen Produkte von diesen billigeren Tarifen angeregt, aber von den Vertretern der Landwirtschaft ist dagegen geltend gemacht worden, daß in früheren Jahren die deutsche Torfstreuabfabrikation den Bedarf nicht decken konnte, auch habe man in solchen Fällen die Einführung gemacht, daß die deutschen Fabriken solche Konjunkturen, z. B. 1893, durch unverhältnismäßige Preissteigerungen ausgenutzt haben. Die Nichtigkeit dieser Ausführungen möchten wir bestritten. Mehr Gewicht haben die Anstellungen des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten, von dessen Vertreter außerdem noch darauf aufmerksam gemacht wurde, daß ein derartiger Ausschluß Hollands von den Vorreihen dieser Zartie praktisch unmöglich sei, weil er den Bestimmungen der mit den Niederlanden über die Herstellung von Eisenbahnverbindungen abgeschlossenen Staatsverträge insofern entgegenstände, als es nicht angänglich sein würde, den auf deutschen Stationen zur Umkartierung gelangenden ausländischen Sendungen die ermäßigten Sätze vorzuenthalten.

Bei der Beurteilung der Frage der Konkurrenzfähigkeit der deutschen Fabriken für Torfstreu und ihrer Fähigkeit, den Bedarf in stroharmen Jahren zu decken, ist in Betracht zu ziehen, daß eine ganze Anzahl von Fabriken in strohreichen Jahren den Betrieb vollständig einstellen müssen; tritt nun einmal eine bessere Konjunktur ein, dann kommen auch sofort die Holländer mit ihren Waren, und so wird der Entwicklung unserer Moorindustrie, auf die wir das größte Gewicht legen müssen, ein großes Hindernis in den Weg gelegt. Die Ausübung der Moorindustrie hat einen unmittelbaren Landeskulturverfolg, denn sie führt durch die schnellere Abforzung solcher Land der Kulturfähigkeit zu, also haben wir doppelten Anlaß, die Erweiterung des Absatzgebietes für unsere deutschen Moorprodukte zu erlangen und sie von der Bedrängung der Holländer möglichst zu befreien, die mit ihren billigen Wasserprodukten und intimen Beziehungen zu England ohnehin den englischen Markt für Torfstreu beinahe völlig beherrschen. Um nun diese und andere die

Moorindustrie und -gräberei angehende Fragen zu erklären und sich über die Maßregeln zu einigen, die eine Abhilfe und Förderung versprechen, wird der Vorstand des Verbandes demnächst eine Besprechung der maßgebenden Torfstreufabrikanten und Torfgräberbetriebe zusammenrufen, in der eine Aussprache über die in Frage stehende Angelegenheit stattfinden kann.

Doch es mit der Torfindustrie nicht vorwärts geht, zeigt die folgende Aufstellung, die wir den freundlichst gemachten Mitteilungen der Großherzoglichen Gewerbeinspektion verdanken:

Jahr	Gewerbliche Anlagen zur Torfverarbeitung (Torfstreufabriken, Torffabriken, Torfstreufabriken)	Dabei mit Motorenbetrieb	Arbeiterzahl	Unter den sub 1 genannten Anlagen sind Torfstreufabriken		Anlagen sub 1 außer Betrieb	Anlagen sub 4 außer Betrieb
				4	5		
1888	16	14	545	9	167	—	—
1889	15	12	526	10	238	—	—
1890	17	14	534	10	162	2	2
1891	18	15	466	11	174	2	2
1892	16	13	418	8	112	2	—
1893	17	13	476	8	179	2	—
1894	17	13	387	10	194	—	—
1895	16	11	458	9	124	1	1
1896	15	12	493	7	96	3	2
1897	17	14	351	8	?	1	1

Aber auch die einfache Torfgräberei könnte durch das neue Mittel, das wir für die Hebung der Industrie vorschlagen, bedeutend gefördert werden, nämlich durch die Einführung gestaffelter Sondertarife im Gebiete der Großherzoglichen Eisenbahn-Direktion und eine planmäßige Organisation des Verbandes vielleicht in Form einer Absatzgenossenschaft.

Die Produktion von Torf und Torfstreu stellte sich im Jahre 1897 nach Mitteilungen der Ziegeleiberggenossenschaft in den verschiedenen Kreisen wie folgt:

Amt Oldenburg	Torf	
	Stück	Torfstreu
Westerstede	34,557,179	25,000
Friedenstede	16,964,618	11,826
Delmenhorst	9,466,720	3,600
Brake	10,800	12,117
Barel	2,115,000	1,598
	59,555,632	—
Zusammen:	122,669,949	51,141

Das Radrennen auf dem Sportplatz vor dem Pferdeturm zu Hannover.

Hannover, 27. Juni.

Ueber die Zwischenläufe und die Entscheidung des „Großen Preises von Hannover“ berichtet der „Hann. Cour.“: „Bei gutem Wetter, das sich später allerdings in Regenwetter umänderte, fanden die Radrennen am Sonntag statt. Der Besuch war sehr gut, und alle Plätze fast besetzt. Auf der Tribüne sah man den kommandierenden General des X. Armeekorps, Czeglény v. Sebest, einige Offiziere vom Generalstab und der hiesigen Garnison, ferner den Regierungspräsidenten v. Wandenheim, den Polizeipräsidenten Graf v. Schöerich und andere höhere Militärs und Beamte. Leider brachte die Aussetzung des Entscheidungslaufes des Großen Preises ein unetwas lässiges, käpplisches Bild, und zwar besonders durch das unqualifizierbare Benehmen des Hannoveraners W. Arend. Als die ersten Regenwolken fielen, machte Arend bereits bei der Annäherung den Versuch, die Entscheidung zu verlegen, das Rennen 8 oder 14 Tage später auszuschieben und bezog, mehr, da er auf der nassen Bahn nicht fahren konnte. Dann sah man den „Weltmeister“ in reger Unterhaltung mit Rouletti und Deschamps. Der

Er betrachtete eine Zeilang das Niglein, das sich jetzt sehr unsinnig gebärdete.

„Aber Du narvissches Ding, ich thu' Dir ja nichts.“ Er küßte sich lachend und nahm das Gejappel in seine Arme. Sein Blick tauchte tief in die bangen entsetzten Augen; dann irte er an dem garten Leibe hinab zu dem Fischschwanz, in den sich der rosigte Körper verlor.

Es wurde ihm siedend heiß; vor den Augen stümmerte es ihm rot.

Er legte die Hand über die Augen.

„Ich thu' Dir ja nichts“, jagte er unsicher. „Ich — thu — Dir — ja n —“

Dann wußte er eine ganze Weile gar nichts mehr. Die Welt ringsum war verfunken, die Ufer weit — weit. Es lebten keine Menschen mehr, die um ihr Tagebrod sorgten und spafften; und daß er selber am frühen Morgen ausgezogen war, um Fische zu fangen, das tollens war gar ganz und gar seinem Sinn entschwunden.

Das Niglein lag zuckend vor ihm, und er schaute weich darauf hernieder. Und es sagte ganz heuchel und leise:

„Wißt Du mich jetzt in das Wasser hinunter lassen?“

„Nein!“ rief er wiederum scharf und festig. „Nein! — Aber ich will's Dir bequem machen.“

Er löste behutsam den schlüppigen Schwanz aus den Maschen des Netzes, in denen er sich jetzt gänzlich verstrickt hatte; dann hob er das Niglein auf und trug es an eine Stelle im Raub, wo durch ein Loch am Boden ein wenig Wasser durchgelassen war.

Er nahm die Kelle und schöpfte noch ein paar Mal dazu.

„So, jetzt wird es Dir angenehm sein.“

Das Niglein.

Ein Sommermärchen von C. C. Ries.

(Nachdruck verboten.)

Draußen schob der Rhein aufgeregt säumend in wilden Stromschnellen dahin. In der kleinen Einbuchtung aber war es still und friedlich.

Rheinfischereisack stand im Raub, die Hand auf der Stange, auf der das runde Fischnetz an vier biegsamen Stäben hing. Schon am frühen Morgen war er ausgezogen zum Fischen; die alte Mutter brauchte Fische für den kommenden Markttag; aber noch immer hatte er nichts gefangen.

Trogdem war die Stelle gut; das wußte er. Die Fische suchten gern nach dem wilden Zaumel der Stromschnellen die kleine Bucht auf, welche Felsgestein abschloß, spielten gern in dem grünen, klaren Wasser, das die Sonne erwärmte. Es biß nur ausbarren. Nun, sind auch Fischer sonst nicht reich an Tugenden als andere, eine lernen sie eben: Geduld.

Und ohne zu murren, hob und senkte Rheinfischereisack die Stange, daß das Netz aus dem Wasser auftauchte und wieder hinab, wenn es oben leer ankam.

Seine Ausdauer wurde endlich belohnt. Schwer, gar schwer nur ließ sich auf einmal die Stange niederdrücken. Das ganze Netz mußte voll sein voll zappelnder Fische.

„Hei Mutter!“

Oder war es vielleicht ein großer Fisch? Eine riesige Lachsforelle oder gar ein Rheinalm, der sich soweit stromaufwärts verirrt hatte.

Richtig, er sah deutlich im spiegelglatten, klaren Wasser einen mächtigen Fischschwanz.

Das Herz klopfte ihm vor freudiger Erregung. Das mußte

ein Fisch sein, wie ihn seit Menschengedenken niemand gesehen, so groß und so schwer!

Die Stäbe, die sich aus dem Wasser hoben, krümmten sich fast unter der Last.

Aber nun, was war das?

Nun wurde der Netzkord sichtbar und nun — — — Rheinfischereisack sank in die Knie, vor Staunen starr.

In dem Netz, das über der Wasserfläche schwebte, hatte ein Fisch sich gefangen gar seltsamer Art.

Zarte rosa Seitenflöhen drängten sich durch die Maschen des Netzes; grünlich silberne schimmerte der Fischschwanz; aber vom Leibe aufwärts war es ein zartes Mägllein. In seinen langen, goldblonden Haaren hingen vier grüne, fleischige Augen und Tang, und das Wasser triefte von ihnen herab in den Strom: — ein Niglein, jung, blutjung, die Augen weit offen vor Schrecken.

Zhr Ausdruck erschütterte ihn.

„Ich thu' Dir ja nichts“, jagte er sanft und eindringlich.

Seine Worte übten aber durchaus keine beruhigende Wirkung aus.

Noch weit größere Angst kam über das Niglein. Es warf beide Arme in die Luft und zappelte entseztlich: „Laß mich zurück ins Wasser!“

„Nein!“ sagte er wild, haßig den Kopf schüttelnd.

Er drehte die Stange rauh, daß das Netz über das Boot hinweg hing. Und weil's ihm nicht mehr ganz in Mundhöhe war, keugte er sich etwas und küßte das Niglein auf die blutjungen Sinnen. Dann hob er die Stange hoch, so daß das Netz sich senkte, bis es endlich mit seinem Inhalt auf dem Boden des Rahnes auflag.

Oldenburger Marktpreise
vom 25. Juni 1898. M. Pf.

Butter, Waage	a 1/2 kg	75
Butter, Markthalle	" "	85
Rindfleisch	" "	60
Schweinefleisch	" "	60
Hammelfleisch	" "	55
Kalbsteif	" "	45
Rindfleisch	" "	60
Flomen	" "	90
Schinken, geräuchert	" "	90
Schinken, frisch	" "	60
Mettwurst, geräuchert	" "	65
Mettwurst, frisch	" "	70
Speck, geräuchert	" "	60
Speck, frisch	" "	55
Eier, das Dutzend	" "	1 40
Hühner, Stück	" "	2
Gänse, Stück	" "	1 20
Kartoffeln, 25 Liter	" "	1 20
Wurzeln, 4 Bund	" "	20

Zwiebeln, pr. Liter	—
Schalotten, 4 Bund	10
Kohl, weißer, Kopf	—
Kohl roter, Kopf	40
Blumenkohl	10
Salat, 3 Rösche	30
Gurken, Stück	4-6
Tom, 20 hl	—
Ferkel, 6 Wochen alt	—

Hamover, 23. Juni. Central-Schlacht- und Viehhof. (Antlicher Bericht.) An heutiger Viehhofe waren aufgetrieben: — Stück Großvieh, 436 Stück Schweine, 427 Stück Rälber, 84 Stück Hammel.

Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte — M., 2. Sorte — M., 3. Sorte — M., Schweine 1. Sorte 56 bis 58 M., 2. Sorte 53-55 M., 3. Sorte — M. per 100 Pfd., Rälber 1. Sorte 70-75 Pfg., 2. Sorte 60-65 Pfg., 3. Sorte 50-55 Pfg., Hammel 1. Sorte 60 Pfg., 2. Sorte 65 Pfg., 3. Sorte — Pfg.

Tendenz: Handel mittelmäßig.

Bremen, 23. Juni. Marktbericht (des städtischen Schlachthofes unter Mitwirkung der Vieh-Kommissionsämtern.) Heutiger Marktbericht incl. des gestrigen Bestandes: 57 Rinder, 372 Schweine, 328 Rälber, 188 Schafe. Geschlachtet wurden: 32 Rinder, 327 Schweine, 316 Rälber, 161 Schafe. Besand ausgeführt: 11 Rinder, 8 Schweine, 5 Rälber, 14 Schafe. Bestand: 14 Rinder, 37 Schweine, 7 Rälber, 8 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für: Schen 57-65 M., Luenen 55 bis 64 M., Siere 50-60 M., Rube 48-60 M., Schweine 50 bis 60 M., Rälber 55-78 M., Schafe 50-65 M. Unterhandl. blieben: 8 Rinder, 25 Schweine, 2 Rälber, 8 Schafe.

Erparungsliste zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Mai 1898	16,650,503 M. 53 Pfg.
In Monat Mai 1898 fund:	
neue Einlagen gemacht	514,796 " "
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	299,223 " 94 "
Bestand der Einlagen am 1. Juni 1898	16,866,075 " 59 "
Bestand der Activa (hinsichtlich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,059,288 " 02 "

Anzeigen.

Kassede. Der Vormund des minderjährigen Friedrich Wittrock zu Neusüdeude läßt am

Montag, den 4. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr auf,
den gesamten beweglichen Nachlaß:
2 Rinder, 4 Schweine, 2 Fiegen, 4 Hühner, 8 Sch. S. Roggen, 5 Sch. S. Kartoffeln, 1 alten viert. Kleideichkraut, Küchenschranke, Tisch, Stühle, 2 vollständ. Betten, 1 Badtrog, Kissen, 1 Koffer, 2 Wanduhren, ein Tisch, Lampen, 3 zimm. Leuchter, Spiegel, Eimer, 1 Theelöffel, 1 Milchtransportkanne, vieles Küchengerät, 2 neue Senfen, Forken, Spaten, 2 Lunden, Drechseltel, 1 Handwagen, 1 Staubwanne, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Schweinefellen, 1 Säcke, 1 K. Rauchgewagen, 1 Ochsengehirn, 1 Schleifstein, 1 Bankfuge, 5 Spannlagen, 2 Aerte, 1 vollständiges Holzschmiedegerät, 1 Walzholz und viele sonstige Gegenstände
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet
S. F. Harms.

Besichtigung.
Wohnhaus mit ca. 18 Scheffelsaat Garten- und Hinterland, zur Verheuerung auf mehrere Jahre angelegt.
S. F. Harms.

Frucht-, Gras- und Holz- u. c. Verkauf.

Die Witwe des weil. Brinkfischer J. S. Sandhede zu Mundestahl läßt am
Donnerstag, den 7. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr,
bei ihrer Wohnung:
15 Scheffel gut stehenden Roggen auf dem Halm,
3 Scheffel Hafer auf dem Halm, mehrere Abt. Gras,
ferner ca. 30 Ellen auf dem Stamm, schlanthes Holz, für Holzschuhmacher passend, 25 neue Bienenkörbe und sonstige Sachen meistbietend verkaufen, wozu einladet
S. Ripken, Auktionator.

Gras-Verkauf.

Zwischenh. Der Hausmann S. zur Loye zu Quereufstedt läßt am
Donnerstag, den 7. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr auf:
plm. 20 Tagewerk Gras
in seinen an der Aue belegenen Wiesen, gutes Ruhnheu liefernd, pflanzweise öffentlich meistbietend verkaufen.
Versammlungsort: Verkäufers Wohnhaus.
S. F. Hinrichs.

Fußbodenbeläge
von
Mosaikplatten
und in
Terrazzo

empfiehlt die Baumaterialien-Handlung
K. Neumann, Oldenburg.

Reparaturen
an

Nähmaschinen u. Fahrrädern
werden gut und billig in eigener Werkstätte ausgeführt.
S. Bavelmann,
Maschinenbauer.

Frucht- u. Grasverkauf
in **Bümmerstede.**

Der Hausmann Joh. Wilkens in **Bümmerstede** läßt am
Donnerstag, den 14. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr auf:
50 Scheffelsaat Roggen,
20 Scheffelsaat Hafer und
9 Tüt Grass
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet
S. F. Harms.

Verkauf von Rieselwiesen.

Der Brinkfischer Gerh. Schütte zu **Hofensberg**, früher in Nehestedt, hat mich bevollmächtigt, seine in der 1. Bewässerungsgenossenschaft a. d. Hunte, nahe bei Schöthjen belegene **Rieselwiese**, groß 1,9500 ha mit der darauf erbauten Scheune, mit beliebbarem Antritt unter der Hand zu verkaufen. Der Kaufpreis ist niedrig, und die Bedingungen sind sehr günstig gestellt. Die Hälfte des Kaufpreises kann davon stehen bleiben.
Kaufliebhaber wollen sich baldigst melden.
S. F. Harms.

Gras-Verkauf
in der **Dungeler Marsch.**

Am **Sonntag, d. 10. Juli d. J.,** nachm. 5 Uhr, werde ich das Gras auf dem **Marsch-Placken** unter der Hand in postenden Abteilungen verkaufen, wozu Käufer einladet
Oldenburg. Gerhard Panneemann.

Sommerfrische.

Kassede. Für die Saison schön möbliertes Zimmer mit Kammer.
Näheres bei **Joh. Degen.**

Telegramm.

Soeben trat **Viktor-Export-Häse** à Pfd. 40 J ein, speziell für Feinschmecker!
H. Weichert,
Langestraße 61.

Osternburg.

Den geehrten Bewohnern von Osternburg und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage **Schulstraße 21** eine

Bäckerei
eröffnet habe u. bitte deshalb alle Freunde und Gönner, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.
Karl Theilen.

Alle kleinen Anzeigen
ihren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei: Stellengesuchen u. Angeboten An- und Verkäufen Vermietungen Verpachtungen Capitalgesuchen u. Angeboten etc. etc.
übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preise die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeigneten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.**

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. eingehenden Offertbriefe werden am Tage des Einganges den Inserenten zugesandt.

Immobil-Verkauf
zu **Achterholt.**

Die Erben der Witwe des weil. **J. D. Logemann** dal., beabsichtigen ihre dajelbst belegene **Brinkfischerstelle**, bestehend aus dem neuen massiven Wohnhause nebst hies. Scheune und 2,49,91 ha Acker- und Gartenlandereien, sämtlich beim Haupte belegen, öffentlich meistbietend mit sofortigem Antritt durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.
2. Verkaufstermin findet am
Dienstag, den 12. Juli d. J.,
nachm. 7 Uhr,
in **Garbeler's** Wirtshause zu **Achterholt** statt.
Käufer ladet ein
W. Glogstein, Aukt.

Gelegenheitskauf.

Soeben gekauft ein großer Posten **Seide**, zu Kleibern und Blousen passend, darunter schwere Seiden-Moiré, Velour, Mtr. 2,50 A. Echte japanische und echte Vasside, Mtr. 1,50 bis 2,50 A.
Ferner ein großer Posten Mousselin und seine Kleiderstoffe, Mtr. 30 J.
Ein großer Posten hochmoderne reinwollene Kleiderstoffe, Mtr. von 50 J bis 1,25 A.
Ein Posten reinseidene schwarze Sammete, Mtr. 1,50 bis 2 A.
Schwarzen Filschtu-Pflsch, Mtr. 2,50 bis 3 A.
Ein Posten Herren- u. Damen-Regen-Schirme, hochfeine Qualitäten, à Stück 1,50 bis 3 A.
Ein Posten Sonnenschirme, Stück 1 A., dieselben in ganz reiner Seide à Stück 3 A.

Warenhaus
Eli Frank.

Pferde-Verkauf
in **Sandhatten.**
Am **Dienstag, den 5. Juli d. J.,** nachm. 3 Uhr,
sollen bei des Unterzeichneten Wohnung:
15 Stück 3- bis 5jähr. Pferde (Russen und Litauer)
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, wozu Kaufliebhaber einladet
S. F. Harms.

Konjerven,
als: Spargel, Erbsen, Bohnen und diverse Feichte, bei 10 Dolen sortiert, zu Einkaufspreisen.
Delikates Saerkrant, Pflund 15 J,
Reue Malta-Kartoffeln, Pflund 13 J,
Najjes-Beringe, hochfein, Stück 15 J,
empfiehlt
F. Bernitz,
Gaisstraße 25,
Telephon 117.

Witwe. Die Witwe des weil. **Holz- händlers Eil. Nowald** zu Neusüdeude läßt am

Montag, den 4. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
12-15 Scheffelsaat Roggen
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
S. F. Harms.

Besichtigung.

bestehend aus einem modern eingerichteten zweistöckigen **Wohnhause** nebst schönem Garten, eul. auch einem **Bau- platz** mit Antritt auf sofort oder später in **Harman's Hotel** hierelbst öffentlich meistbietend verkaufen.
Auf Wunsch wird der Bauplatz für sich angeeignet werden.
Da bislang ein genügendes Gebot nicht erfolgt ist, wird **3. und letzter** Verkaufstermin angelegt auf
Mittwoch, den 29. Juni cr.,
nachm. 4 Uhr.
Das an allerbesten Gemütslage belegene Wohnhaus, welches sich in vorzüglichem bausächlichen Zustande befindet, eignet sich zum Betriebe jeden Gewerbes.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
Dieme, Auktionator.

Wohnhause

Im Auftrage der Erben des weil. Kaufmanns **Theodor Heye** hier werde ich am
Dienstag, den 5. Juli d. J.,
vormittags 10 1/2 Uhr,
dieren

Besichtigung

öffentlich beim Meistgebot versteigern.
Die Besichtigung, in günstigster Lage an der Langenstraße, besteht aus einem massiven zweistöckigen, mit zwei herrschaftlichen Wohnungen eingerichteten Wohnhause und anliegendem Stallgebäude mit Viehfahrt. Hinter dem Gebäude anschließend liegt ein großer, schöner Pflanz-, Obst- und Gemüsegarten. Die Gesamtgröße beträgt 31 ar 42 qm. Wegen der guten Lage eignet sich das Grundstück zu jedem Geschäft und wegen des großen Gartens auch für ein Hotel, Pensionat, Dellanstalt u.
Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig im **Noten Hause** einfinden.
Dankensbrück, 13. Juni 1898.
August Brockhaus,
beid. Auktionator.

Wohnhaus

Zu verkaufen 1 1/2 Scheffelsaat Roggen. Nachzuseh. bei **Fritz Diers,** Bremer Chauffeur.

Das genannte Warenlager der Firma
J. Orlick,
Saarestraße 48,

soll zu bedeutend herabgesetzten Preisen geräumt werden.
In nachstehenden Artikeln bietet sich eine besonders günstige Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen.
Blousenhemden, Kragen, Manschetten, Schleifen, Gürtel, Zwischenröcke, weiße Röcke, Hausschürzen, Küchenschürzen, Tändelschürzen, Kinderschürzen, Handschuhe in Glace, Seide, Zwirn und Baumwolle, Strümpfe, Korsetts.

Das genannte Warenlager der Firma
J. Orlick,
Saarestraße 48,

soll zu bedeutend herabgesetzten Preisen geräumt werden.
In nachstehenden Artikeln bietet sich eine besonders günstige Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen.
Blousenhemden, Kragen, Manschetten, Schleifen, Gürtel, Zwischenröcke, weiße Röcke, Hausschürzen, Küchenschürzen, Tändelschürzen, Kinderschürzen, Handschuhe in Glace, Seide, Zwirn und Baumwolle, Strümpfe, Korsetts.

Das genannte Warenlager der Firma
J. Orlick,
Saarestraße 48,

soll zu bedeutend herabgesetzten Preisen geräumt werden.
In nachstehenden Artikeln bietet sich eine besonders günstige Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen.
Blousenhemden, Kragen, Manschetten, Schleifen, Gürtel, Zwischenröcke, weiße Röcke, Hausschürzen, Küchenschürzen, Tändelschürzen, Kinderschürzen, Handschuhe in Glace, Seide, Zwirn und Baumwolle, Strümpfe, Korsetts.

Das genannte Warenlager der Firma
J. Orlick,
Saarestraße 48,

soll zu bedeutend herabgesetzten Preisen geräumt werden.
In nachstehenden Artikeln bietet sich eine besonders günstige Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen.
Blousenhemden, Kragen, Manschetten, Schleifen, Gürtel, Zwischenröcke, weiße Röcke, Hausschürzen, Küchenschürzen, Tändelschürzen, Kinderschürzen, Handschuhe in Glace, Seide, Zwirn und Baumwolle, Strümpfe, Korsetts.

Das genannte Warenlager der Firma
J. Orlick,
Saarestraße 48,

soll zu bedeutend herabgesetzten Preisen geräumt werden.
In nachstehenden Artikeln bietet sich eine besonders günstige Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen.
Blousenhemden, Kragen, Manschetten, Schleifen, Gürtel, Zwischenröcke, weiße Röcke, Hausschürzen, Küchenschürzen, Tändelschürzen, Kinderschürzen, Handschuhe in Glace, Seide, Zwirn und Baumwolle, Strümpfe, Korsetts.

Sonntag, den 3. Juli 1898:

Großes Radwettfahren

auf der Rennbahn zu Oldenburg-Donnerschwee. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Vorverkauf der Eintrittskarten in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Grosses Lager fertiger Herren- und Knabengarderobe.

Wegen vorgerückter Saison und bevorstehenden Umzuges halte ich, um möglichst zu räumen, einen grossen

Ausverkauf

und bewillige von heute ab auf sämtliche Artikel

10% Rabatt gegen Barzahlung.

Ältere, dabei gut erhaltene Waren werden zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.

Eine Partie Sommer-Überzieher, sonst Mk. 25, jetzt Mk. 15.

Nur gute Waren. Dauerhaft gearbeitet.

J. H. Helmich,
36, Achternstr. 36.

Cacao

Mütter kaufen ihn!

van

Weil er rein im Geschmack und im Gebrauch billig ist.

Houten

Gotthard Latte
Annoncen-Expedition,
Hamburg, Stadthausbrücke 3.
Vermittlung von Anzeigen aller Art zu den günstigsten Bedingungen.



Ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel

seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt. Erfunden und fabrikt von Otto E. Weber in Radebeul-Dresden.

Alle anderen Fabrikate sind Nachahmungen.

„Die Ergiebigkeit der auf den neuen patentierten Mälmaschinen hergestellten Kaffee's beträgt bei den verschiedenen Sorten durchschnittlich etwa

25%

mehr wie bei dem nach alter Weise gerösteten Kaffee.“
(Gutachten des Professors Dr. A. Stutzer).

Alleinvertrieb im Herzogtum Oldenburg und Wilhelmshaven:

Georg Müller, Hoflieferant,

Schüttingstraße Nr. 5.

Gelegenheitskauf.

Einen Posten

Korsetts

mit vielen Stangen und Gürtel, tadellos sitzend, empfiehlt zu 1,50 M., 1,75 M., 2 M., 2,25 M., 2,50 M.

August Diekmann,

Schüttingstrasse 14.

ATTILA-Fahrräder

sind ein Meisterwerk der Technik! Seit 10 Jahren die vollendetste Marke des Kontinents. Hier von den besseren Herren und Damen viel gefahren, worüber Empfehlungen zur Verfügung stehen. Kataloge franko.

Theodor Meyer, Oldenburg i. Gr. Alt u. jung lernt rasch u. sicher auf meinem Lehrapparat das Radfahren.

Für Rettung von Trunksucht

der. Anweisung nach 22jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsförderung. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

Donnerschwee. Zu verkaufen ein schön Milchschaf. W. Eycht, b. d. Kolerne.

Schlossermeister, Maschinenbauer welche gewonnen, meinen Sohn, 15 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, von großer und starker Figur, sofort in die Lehre zu nehmen, werden gebeten. Offerten mit Angabe der Bedingungen unter R. R. an die Expedition d. Bl. einzufenden.
Empfehle täglich zweimal frische

Bremer Zwiebäcke,

morgens und abends. Auf Wunsch auch ins Haus gebracht.

A. Meuche, Kurwidstraße 33.

Wohnungen.

Zum 1. November wird eine in gutem Zustande bef. geräumige Untervermietung, 6 bis 7 Zimmer nebst Zubehör und Garten, möglichst Haus zum Alleinbewohnen in besserer Gegend gesucht. Nähe des Bahnhofs bevorzugt. Offerten mit Preisangabe, unter Wohnung 76 postlagernd erbeten.

Zu vermieten möbl. Stube und Kammer mit od. ohne volle Pension. 3. Chuerstr. 12.

Zu verm. zum 1. Nov. eine kleine Oberwohnung, Mietr. 160 M., Hiegelbstr. 22.

Zu verm. ein großes, nach vorne belegenes möbl. Zimmer an einen Herrn. Leichenstr. 16.

Osternburg. Zu vermieten auf Novbr. d. J. die herrschaftlich eingerichtete Etage mit Zubehör und sep. Eingang. Harmoniestraße 16.

Zu verm. St. u. K. Lindenstraße 9.

Zu v. a. g. möbl. St. u. K. 3. Chuerstr. 12.

Vakanz- und Stellengesuche. Sichere d. Cristenz!

Mt. bef. vr. Hamburger Hans sucht sofort überall tüchtig Cigarrenverkäufer an Wirtre u. Monatl. M 240 u. h. Brov. Off. u. K. 1834 bei G. L. Danbe & Co., Hamburg.

Donnerschwee. Gesucht auf gleich zwei Püger. G. Pophanken, Maurermeister.

Ein zw. Schäfer sucht auf sof. Stellung. Näheres 1. Kirchhofstraße 3.

Gesucht für meine Schwarz- und Weißbrotbäckerei ein jüngerer Geselle.

W. Freese, Humboldtstraße 1.

Ein Buchhalter f. h. n. Geschäftslenten die Bücher zu führen. Offert. unter K. befördert die Exped. d. B.

Auf sofort ein gut emp. Dienstmädchen oder j. Mädchen gesucht. Zeughausstr. 8.

Suche auf gleich einen jüngeren 2. Bäcker-gesellen und einen kleinen Knecht.

A. Meuche, Kurwidstraße 33.

Nastede. Auf sofort ein Geselle. Joh. Sommer, Tischlerstr.

Auf sofort ein tüchtiges Kindermädchen. Frau Otto Wulff, Bahnhofsstr. 18.

Gesucht auf sofort oder 1. Juli d. J. ein tüchtiges junges Mädchen zur wirklichen Stütze der Hausfrau für ein Geschäftshaus bei Familienanschluss und Gehalt.

Offerten unter G. B. 272 an die Expedition d. Bl. erbeten.

2 Kochlehrlinge

für diese Saison, ohne gegenseitige Vergütung, werden noch angenommen.

Hotel Zimmering, Norderney.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Kassede. Hof von Oldenburg.

Am Sonntag, den 3. Juli:

Großer Ball, wozu freundlichst einladet G. Ahlers.

Unions-Garten.

Dienstag, den 28. Juni:

Großes Extra-Konzert,

ausgeführt von der ganzen Oldenb. Drag-Kapelle, unter persönlicher Leitung des Stabs-trompeters Herrn Feuge. Anfang 8 Uhr. Entree 30 P. L. Kotte.

Wunderloh.

Am Sonntag, den 3. Juli d. J.: Scheibenschießen und Ball, wozu freundlichst einladet Gustav Deyde.

Krieger-Verein im Osten der Landgem. Oldenburg.

Am Sonntag, den 3. Juli er.: Zur Feier des Geburtstages Sr. Kgl. H. des Großherzogs:

Großes Sommerfest im „Grünen Hof“.

bestehend aus Konzert, Ball u. s. w. Anfang des Konzertes nachmittags 4 Uhr. Anfang des Balles nachmittags 6 Uhr. Zu zahlreichem Besuche ladet ein Der Vorstand.

Krieger-Verein Westen der Landgemeinde.

Am Sonntag, den 3. Juli d. J., zur Feier des Geburtstages Sr. Kgl. H. des Großherzogs: BALL im Vereinslokal bei W. Kaiser, Petersrieden. Es ladet ein D. F.

Oldenburg. Freitag, d. 1. u. Sonnabend, d. 2. Juli: Großes Preis- und Konkurrenz-Regeln.

Es kommen nur Geldpreise zur Verteilung. Hierzu ladet freundlichst ein

D. Böfeler, Nadorfstr. 54. Nastede.

Zum Grafen Anton Günther. Sonntag, den 3. Juli 1898: Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein Louis Graf.

Osternburger Gesangverein „Frisch auf.“

Zu dem am Sonntag, den 3. Juli, stattfindenden Ausflug per Sommerwagen über Ebewecht nach Zwischenahn versammeln sich die Teilnehmer mittags 12 Uhr im Vereins-lokal. Abfahrt präzise 12 $\frac{1}{2}$ Uhr. Der Vorstand.

Knechte- u. Kutscherverein Oldenburg u. Umgegend. Ausflug am 10. Juli über Ebewecht nach Zwischenahn.

Anmeldungen müssen bis zum 3. Juli bei Herrn Tiedjen, Rosenstraße, erfolgen. Der Vorstand.

2. Beilage

zu Nr 148 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 28. Juni 1898.

Aus aller Welt.

Ein neues Veräuschungsmittel.

Den Mäßigkeitslehrern in Amerika ist ein neuer Feind im — Benzin entstanden, welche Flüssigkeit zwar nicht genossen werden muß, um zu veräuschern, sondern einfach eingeatmet wird. Wie viele Menschen sich diesem eigenartigen Laster bereits in die Arme geworfen haben, darauf sind die Aerzte erst in allerlehter Zeit aufmerksam geworden. Handbühnenmacher, Schneider und Schneiderinnen, jomie Männer und Frauen, die in chemischen Waschanstalten damit zu thun haben, Kleidungsstücke in Benzin zu reinigen, sind die hauptsächlichsten Opfer des Benzinrauchs. Das New Yorker „Sunday-Magazine“ erzählt diesbezüglich folgendes Vorkommnis: Bei einem Kleiderarbeiter, der als „befehter Trinker“ seit sechs Monaten keinen Tropfen Alkohol mehr über die Lippen gebracht haben will, machten sich vor kurzen die Symptome des herannahenden Deliriums bemerkbar. Als man ihn mit Vorwürfen überhäufte, gestand er, sich das Benzin einathmen angewöhnt zu haben. Er habe zufällig beim Plätten der übermäßig stark mit Benzin eingepreugten Sachen die Entdeckung gemacht, daß das Einathmen des aufsteigenden Dampfes eine merkwürdig beruhigende Wirkung ausübte und sein beständiges Verlangen nach geistigen Getränken demnach abgeschwächt, daß es ihm zuletzt gar nicht mehr schwer fiel, sein Temperenzgelübde zu halten. Als er der neuen Gewohnheit immer mehr unterlag, stellten sich die angenehmen Empfindungen, schöne Träume und andere charakteristische Eigenschaften des Opiumrauches ein. Später jedoch verwandelten sich diese Empfindungen und Träume in die furchtbaren Hallucinationen. Das Opfer des Benzinrauchs hört zuletzt fortwährend entsetzliches Geräusch im sich her, glaubt sich beständig verfolgt und ist bald zu weit auf dem Wege zum Wahnsinn vorgeschritten, als daß es noch gerettet werden könnte. Das schreckliche Uebel verbreitet sich jetzt immer mehr unter den Frauen und Mädchen, die in den chemischen Reinigungsanstalten in Newyork beschäftigt sind.

Sibirische Kurorte.

In diesen Tagen, so wird der „Dobemia“ geschrieben, beginnt auch in den sibirischen Kurorten die Saison. Sie ist allerdings sowohl in Weite, wie in Disziplin sehr kurz, denn sie währt nur vom 1./13. Juni bis zum 31. Juli dem 12. August unserer Zeitrechnung. Mitte August stellt sich in Sibirien bereits der Herbst ein. Dabei wird erst Mitte Mai in Sibirien, wie eine sibirische Zeitung dieser Tage allen Lesern schrieb, „zun erntemal wieder das Fenster geöffnet“. Wer in Sibirien viel Geld hat, geht im Juni nach dem Kaulas, nach der Stein, die Bräutlingen gebenden sich in die kugelförmigen Steppen usw. Bleibt der sibirische Kurort im Lande, so besucht der Weisheitsliebende gewöhnlich die Kurorte im Tumen, der Ojibirier die Sommerfrische, Schwefel und andere Quellen am Baikalsee. Sehr in Aufnahme gekommen sind neuerdings die zwar noch auf europäischen Vöden, aber unmittelbar an der sibirischen Grenze gelegenen Kurorte Dnabow und Kurg. Man vergnügt sich in den sibirischen Kurorten mit Bootfahrten, alteshand Sportspielen, es giebt literarisch-musikalische Unterhaltungen, regelmäßige Kurkonzerte, Salon-Dinners, Besuche. Verblüffenden, i. u. i. u. Interessant ist es, daß die Russen für Kurort und Kurort keine eigenen Worte besitzen, wenigstens werden solche nicht angewandt. Die russisch-sibirischen Zeitungen schreiben stets nur „kurort“, „kursal“.

Majenabschlachtung von Elefanten.

Ueber die Vertheilungen Moskauer Kaufleute in Ostindien schreibt die „Mosk. Deutsche Ztg.“: „Moskauer Kaufleute haben mit der Expedition des Grafen Leonjew für 100,000 Rubel Waren nach Ostindien geschickt. Es läßt sich jetzt schon sagen, daß diese Waren, obgleich sie schon sämtlich verkauft sind, nur schwer mit den schlechteren, dafür aber um die Hälfte billigeren englischen und indischen Waren, besonders Geweben, werden in Wettbewerb treten können. Uebrigens ist der Hauptzweck der Leonjew'schen Expedition, mit der jetzt auch Prinz Heinrich von Dänemark ins Innere Ostindiens aufzubrechen ist, gänzlich der wichtigere Abzug der Moskauer Waren in Afrika, sondern vielmehr die Jagd auf die Elefantenhäute, die 5 Grad von Äquator sehr zahlreich vorhanden sind. Die Elefantenjäger führen 20 Gewichte größten Kalibers und zwei Maxim-Mitralleusen zur massenhaften Abschlagung der Elefanten mit sich, von denen Leonjew jährlich bis 1500 Stück zu erbeuten hofft. Doch bilden sich schon zwei andere Gruppen von Elefantenjägern, die dem Prinzen und dem Herrn Leonjew den Rang abzulassen gedenken.“

Neue Mitteilungen.

Breslau, 26. Juni. Der Geh. Regierungsrat Professor Ferdinand Cohn, hervorragender Botaniker und Ehrenbürger Breslaus, ist infolge Herzschlages hier gestorben.
Nidny-Nowgorod, 26. Juni. Eine Feuerbrunst zerstörte hier im Stadionsfeld jenseits des Kanals hundert Häuser ein. Der angezündete Schuppen ist verbrannt.
Wien, 26. Juni. Barona und Umgebend wurden gestern von einem heftigen Wirbelsturm mit Hagelschlag heimgesucht, der namentlich in der Nähe des Gaudes große Verwüstungen und Schanden an Feldfrüchten angerichtet hat.

Aus der Gesellschaft.

Roman von M. zur Wegede.

(Fortsetzung.)

21) So, wie Anspers! sagte Anne-Marie bei sich selbst, und das Mädchen um ihren roten Mund wurde noch selbstbewußter; denn daß in ihrer eigenen Person die Krone und die Blüte der Familie sich vereinigte, das war ihr vollkommen gegenwärtig.

Während der Monate ihrer Verlobungszeit hatte sie es beinahe jeden Tag gehört. Und zwar von der Mama, die bei jeder Anwesenheit, bei jeder der sehr hohen Redemengen, die nach der Berliner Willa gefandt wurden, einige kleine, unangenehme Bemerkungen von Frieda ertragen mußte.

„... aber das ist zu viel! Ich begreife nicht, wie Ihr das amschmen mögt! Eines Tages wird man uns vorwerfen ...!“

Und darauf die Baronin mit ihrer erhabenen Miene, ihren verächtlichen Achselzucken: „Uns vorwerfen? Was wohl? Du schienst zu vergessen, daß sie nichts in der Wahrschale zu legen haben als ihr elendes Geld! Anne-Marie dagegen giebt ihnen ihre Schönheit, ihre Jugend, ihren Namen, ihre Familie —!“

Mit einem leichten Stimmzucken suchte der Blick der jungen Frau nach der unbequemen, ewig verbitterten älteren Schwester, die sich sogar eines Tages die Frage erlaubt hatte: „Und wenn der andere, jener Karl Leskau, das Rottmannsche Vermögen besitzen hätte?“

Karl Leskau! Natürlich war er da, wie alle übrigen aus Neuhof. Die Braut hatte ihn gesehen, vorhin bei der Ceremonie und später bei der Glückwunschrede unter den Willden des Anwesenlaes. Doch erst jetzt fiel ihr mit einer Keinen, eiten Neugier ein: „Ob er wohl sehr unglücklich sein mag, heute an meinem Ehrentage?“

Sie hätte sich gar nicht getraut, ihn dastehen zu sehen, bleich, entsezt, dem harrenden Blick ins Leere gerichtet, das Urtbild eines zurückgewiesenen Freiers an der Hochzeitsstafel seiner Angebeteten. Es bereitete ihr daher eine ganz kleine Enttäuschung, ihn zu finden, wie er in seine Nachbarrin, die hübsche Maria Delsch, hineinredete, sehr leise, sehr angelegentlich, mit einer erhabenen Färbung auf den braunen Wangen, die in ihrem erstickten Gesichtchen, in ihrem glücklich zu ihm aufgeschlagenen Augenpaar einen eigentümlichen Abglanz fand.

Sie gehörte auch nicht zu den Renommistverwandten der Karjadis, die keine Maria! Ihr Vater war ein verabschiedeter Major, und ihr einziger Reichthum bestand, wie man wußte, in ihren schönen, dunklen Augen und ihren sieben zum Teil noch unerzogenen Brüdern!

Kommen sich eigentlich die beiden sehen? Da doch — gewiß, es mußte so sein! Vor Kurzem hatte es ja selbst erzählt, daß Maria Delsch im Frühjahr zum Besuch auf einem Gute in der Umgegend von Neuhof gewesen war, und konnte es so wohl gekommen sein —!

Der Tag war schnell, vor kurzen hatte sich sogar das Grauen eines nahenden Gewitters vernahmen lassen, das seine Staubwolken, seine Windstöße und schweren Regentropfen vor sich herjauete. Hinter den geschlossenen Fenstern des Hochzeitslaales begann sich eine leise Dämmung anzudeuten. Ein Dunst von Hitze, Wein und Speien schien die Farben der Blumen und den Glanz des Silbers auszusüßigen; Worte, Klänge, Gelächter schwellen zu einer weiten Flut empor.

Jugend ein Wasser Klang gegen den Kelch eines Sektglases, eine neue Gesundheit wurde angedrückt: das „hoch — hoch — hoch!“ erklang, Stühle wurden gerückt, Schellen rauschten. Herr Erik sah heimlich nach seiner Uhr. „Es ist Zeit! Auch wird man sich jetzt am bestencheiden können!“ Das Brautpaar erhob sich gleich den anderen; mit dem Glase in der Hand hob es sich, bald hier, bald dort anstehend, durch die Menge.

An einem leichten, ganz leichten Schwindel meinte Anne-Marie zu merken, daß man sehr lange bei Tisch gewesen und vielleicht auch etwas viel gerumelt hatte.

Sie stand allein; ihr Gatte hatte in einer Ecke die halb blinde Frau von Nassow, die Mutter des Majoratsherrn auf Wärenfeld, „der die russische Fürstin zu Frau hat! Sie wissen ja“ erblüht und war natürlich sofort auf sie zugeht.

„Mein alter, lieber Junge!“ sagte in diesem Augenblick eine gute, sorgsamig, glückliche Stimme neben der jungen Frau, die sich für einen Augenblick auf die Lehne eines Sessels stützte. Anne-Marie brauchte nicht einmal umzublicken, denn da standen sie alle drei, etwas ausgehendert aus der Gesellschaft und doch für ein schwarzes Ohr ganz in Hörweite: Großmama Neuhof, die bis dahin ihr neues graues Kleid höchst unvorschriftsmäßig emporgestraft hatte und es nun plötzlich seinem Schicksal überließ, um die Hände nach zwei anderen auszustrecken, die sie ihr darboten; die hübsche Maria mit ihrem sanften schüchternen Gesicht, und Karl Leskau so strahlend, so bewegt und doch sofort die nötige Haltung wiedergewinnend.

„Großmama! Großmama! Sollen es denn die anderen gleich merken?“

„Merken? Bewahre! Wir wollen sie überreden! Aber lassen darf ich sie deswegen doch. Bei einer Hochzeit fällt so etwas gar nicht an.“

Und die kurzen, biden Anne erhoben sich zu dem jungen, jungen Halse, der zum Blick auch auf seiner sehr hohen Gestalt lag, und umschlangen ihn zärtlich und innig.

Vielleicht war es die Schuld des Morgens, auf der man sie ertrug, daß Anne-Marie so sehr zusammenzuckte, als Herr Erik sie plötzlich anredete. Er kam schnell und war entschlossen etwas anzugehen.

„Nun bitte ich Dich aber! Hier einfach stehen zu bleiben! Du schienst die allgemeine Aufmerksamkeit erregen zu wollen! Deine Mutter ist schon draußen, aber ich muß Dich ermahnen, nicht zu lange Abschied zu nehmen, wir haben Eile!“

Sie hatten in der That Eile! Der Diener klopfte

ein paar Mal an die Thür von Anne-Maries Ankleidezimmer: Der Wagen war, ließ der gnädige Herr melden. Uebrigens waren es nicht die Umarmungen der Baronin, die ihre Tochter so lange zurückhielten, sondern vielmehr das Kleid, der Hut, der Mantel, „dieser beneidenswerten, jungen Hochzeitsfreunden“, deren Eifer so viel bewundert werden mußte, und die nun endlich kam: Einen flüchtigen Kuß auf den Lippen, von vorwurfsvollen Worten empfangen, während der Wind die Äste der Parkbäume durcheinanderschüttelte, und der Regen in feinen, falten, gleichmäßigen Strömen niederfiel.

13. Kapitel.

Paris! — Le grand magazin du Louvre, Toiletten von Worth, Hüte von der Vidal, Jouwisch Handtäuschel! Und dann die Diners im Café Anglais und bei Gigon in der Avenue de l'Opera, die Fahrten ins Bois, mit dem Souper im Pavillon chinois, die Abende in der großen Oper, in den Bouffes Parisiennes —!

Wäre Anne-Marie nicht ihre Tochter gewesen, wie würde die Baronin sie beneidet haben. Sie selbst war ja leider nie in Paris gewesen, aber sie hatte stets französische Blumen, französische Chokolade und französischen Sekt geliebt. Und jetzt beehrte sie sich förmlich an Inzucht der weniger ausführlichen Briefe, die ihr zwischen Karten und Depeschen von der Hochzeitsreise des jungen Paars zukamen.

Zeit langen Jahren hatte Frau von Anspers sich nicht so glücklich gefühlt. Selbst der beste Spätsommer, drei Treppen hoch, beinahe unter dem Dach, kam ihr diesmal ganz erträglich vor. Was kam es auch an einige kleine Unbequemlichkeiten in der Gegenwart an, wenn man die Sicherheit einer angenehmen Zukunft immer vor Augen behielt? Ja, sie würde wieder leben, sie, die Baronin Anspers, größere Gräfin Karstädt! Ihre Kinder würden ohne Zweifel ein großes Haus machen und alles daransetzen, die beste Mama für alle Leiden und Entbehrungen der letzten Jahre zu entschädigen.

Aber sie brachten sich deshalb nicht etwa mit der Heimkehr zu besorgen, ganz im Gegenteil! Es las sich so hübsch, was sie später von Trouville berichteten und dann von England, wo sie sich an verschiedenen Badeplätzen erster Ordnung aufhielten. Die Nerven, die um diese Zeit stattfanden, interessierten Herrn Erik; er verstand es, sich bemerkbar zu machen; man erinnerte sich seines Namens aus der Zeitungen und nahm ihn überall in eine sonst sehr erklaute, erste Gesellschaft auf.

Monsieur et Madame la baronne Rottmann — die Fremden hielten allen Kuristen zum Trost an dieser Titulatur fest — empfahlen sich auch außerdem durch die korrekten Formen, die vorsichtige Liebenswürdigkeit des Mannes, sowie die Schönheit und Jugend der Frau. Es lohnte sich schon der Mühe, herauszukommen, ob ihre blondhaare eben so echt seien, wie ihr natives Vögeln und ihre harmlose Fröhlichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Kampfgenoßen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.
Öffentliche Feier des Geburtstages
S. A. S. des Großherzogs.

Am Sonntag, den 3. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr beginnend: Konzert im Garten des „Säghofhof zum Fiegehof“, ausgeführt von der Kapelle des Oldenb. Infant.-Regts. Nr. 91, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Erich. Der Reinetrag steht in der Kasse des im Verein bestehenden Wittens und Wasenhofes.

Jeder Kamerad hat für sich und eine Dame freien Zutritt, andere Familienmitglieder zahlen jedoch, wie Nichtmitglieder zum Konzert à Person 30 Pf. Kinder frei.

Nach dem Konzert: Ball. Einführungen sind gestattet. Karten hierzu à 1 Mk. 50 Pf. sind bei den Vorstandmitgliedern zu haben.

PAT. Myrrholin-Seife

„Die einzige Seife, die bisher meine volle Zufriedenheit erlangte,“ schreibt ein Arzt, nachdem er Veruche mit Patent-Myrrholin-Seife gemacht. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.
Sonntag, den 2. Juli:
Abendmahlsgebetdienst 3 Uhr: Pastor Roth.

Osternburger Kirche.
Sonntag, den 3. Juli, 4. Trin.:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr:

St. Marienkirche.
Sonntag, 10 1/2 Uhr: Pastor Allihn.

Friedenskirche.
Sonntag: vormittags 9 1/2 und abends 7 Uhr
Gottesdienst.

Gras- und Frucht-Verkauf zu Rostrop.

Zwischenahu. Der Hausmann Georg Ehlers zu Rostrop läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Sonnabend, den 2. Juli, nachm. präzis 2 Uhr aufso.
plm. 55 Tagewerk Gras,

— gut bestanden, —
und zwar 9 Tagewerk am See, 16 do. in der Steinhorst, 5 do. im Stegen und Stawisch, sämtlich beides Stücken liefernd,
ferner 6 Tagewerk in der Dehle, 5 do. im Nahe, 6 do. im Strengen, 8 do. in der Loge, sämtlich Pferdeheu, sodann

120 Sch.-S. Roggen,
sehr gut stehend,

auf dem Gie, Lungenader, Winkel, Mülchen-Kamp, Feldkamp und Klammor,
auch 1 1/2 Sch.-S. Mülstaat vor den 2 Reegen,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Angefangen wird in den Weiden am See, worauf die Steinhorst folgt.

Das Gras wird in passenden Bündeln von etwa je 1 Tagewerk, das Pferdeheu auch in ganzen Weiden aufgelegt. Kaufliebhaber ver-
sammeln sich in Verkäufers Wohnung.

Feldhaus, Auktionator.
Ehlers, Der Hausmann Joh. C. Schmiede und Ehefrau zu Oldenburg, sowie die Witwe des Hausmanns G. Jansen zu Drelgünne wolle:

1) ihre zu Neuenhinterfermoor belegene **Hausmannsstelle,**

bestehend aus den Wohn- und Wirtschafts-
gebäuden, Klei- und Moorlandereien zur
Gesamtgröße von 31,5975 ha (69% Süd
n. Maß),

2) die zu Schüte belegene beiden Hämme
„Hüllen“, groß 4,3440 ha (9% Süd),

3) den zu Neuenhinterfer belegene **Hamm
Laud „Ferdeweide“**, groß 2,4042 ha
(5 Süd 48 N.) mit Antritt Mai 1899 öffent-
lich meistbietend durch Verkauf lassen,
und findet 3. und letzter Verkaufs-
termin am

Donnerstag, den 30. Juni d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in **W. Dierks** Gasthause zu Neuenkoop statt.
Die Immobilien kommen getrennt, sowie
auch im Ganzen zum Verkauf.

Die Gebäude sind in gutem baulichen
Stand und liegen an der Hauptsee, die
Landereien sind guter Bonität.
In diesem Termine wird der Zuschlag er-
teilt werden, ein fernerer Zuschlag findet
nicht statt.

Kaufliebhaber laden ein
C. Vorkstede, Aukt.

Konturs-Ausverkauf.

Die in der Kontursmasse der
Firma

Carl Corgé
hier vorhandenen

**Cigarren, Cigaretten,
Rauch-, Kau- u. Schnupf-
tabake, Cigarrenspitzen,
Pfeifen, Streichholzsetznis
u. f. w.**

sollen im Laden der genannten
Firma,

**Ecke Achtern- und Ritter-
straße,**
zu erheblich herabgesetzten
Preisen

ausverkauft werden. Der Laden
ist täglich ununterbrochen
geöffnet.

Der Kontursverwalter:
J. H. Schulte.

Fahrrad, ein neues und ein wenig
gebrauchtes, billig ab-
zugeben.
Haarenstr. 12.

Bilg 1 runder Soffisch. Langestr. 45.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Edward Höber, für den lokalen Teil zc: Wilhelm Ehlers, Notarredud und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Kurhaus Zwischenahu

bei Oldenburg.

Wasserheilanstalt und Sommerfrische

in malerischer Gegend am Zwischenahner See.

Zimmer und Verpflegung (4 Mahlzeiten) 4-5 M. pro Tag.

Mies Nähere durch Prospekt. **Dr. Niemoeller, dirig. Arzt.**



Dr. med. **Sanatorium** Kuschel
Grosskopf's bei Osnabrück
Naturheil- und Kneippkur-Anstalt. Das ganze Jahr geöffnet.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Graschnitt auf der zum
Krongute gehörigen Forstfläche bei Wansholt
soll am

Mittwoch, den 6. Juli 1898,
nachm. 4 1/2 Uhr,

an Ort und Stelle zum zweiten Male öffent-
lich meistbietend zum Verkauf aufsteigen und
die Nachweide dafelbst verpachtet werden.

Kauf- und Nachschlepper versammeln sich
zur genannten Zeit im Wirtsbause zur Gri-
neder Mühle.

Oldenburg, 1898, Juni 26.
Domanieninspektion.
J. R.
Christianien.

Verkauf

in Halenhorst.

Der Aukbauer Hnr. Schütte in Halenhorst
läßt wegen Aufgabe seines Haushalts

Sonnabend, den 2. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

8 Scheffellast guten Roggen, 4 dito Buch-
weizen, 1 dito Karottenseln, 1 Schafstall zum
Abbruch, 1 Brunnen, 1 Zige, 8 Hühner,
3 Weiten, 3 Fische, 12 Säugle, 1 Dien-
1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Koffer, 1
Milchschrank, 2 Wanduhren, 1 Spiegel, 1
Wage und Gewichte, Lampen, Kämme, Käffer,
Butterlampe, Dreifuß, ein Kessel, Spaten,
Harken, Forken, Kraber, Eimer, 1 Bettstelle,
1 Schweißmaß, 1 Hinte, 1 Schleifstein, 4
Leitern, Lössle, Kessel, Kesselfäden, Bohren-
stangen, Hohlhaken, sämtliches Maurergesät,
Holzschuhmachergerät, einige Fuder Dinger
und was sich sonst vorfindet

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Handhatten. J. F. Harms.

Immobil-Verkauf.

Nadorst. Der Former Georg Ulge
dafelbst läßt die ihm gehörige, am Ehebe-
weg Nr. 64 belegene **Wesigung**, katastrirt
zu Nr. 738 der Gemeinde Ohmsiede, zum
zweiten Male am

Sonnabend,
den 2. Juli ex.,
abends 7 Uhr,

in Aug. Degen's Wirtsbause, Nadorst-
hausen, öffentlich meistbietend zum Verkauf
aufsteigen.

Die **Wesigung** besteht aus reichlich 4 Sch.-S.
besten Garten- u. Ackergründen und einem
noch neuen, zu 2 Wohnungen mit separaten
Eingängen eingerichteten Wohnhause zum
Brandassentrate von 4610 M.

Da die **Landereien** zum großen Teil am
verkehrsreichen Scheideweg liegen, lassen sich
noch mehrere Bauplätze abtrennen, und ist
deshalb die wertvolle **Wesigung** mit Recht
zum Verkauf zu empfehlen.

Es sollen auch **Wohnhaus mit Garten**
und **Bauplätze mit Garten** getrennt zum
Verkauf kommen.

Geboten sind im ersten Verkaufstermine
für die ganze **Wesigung** nur 6950 M., der
reelle Wert derselben beträgt reichlich 8000 M.

Kaufliebhaber laden ein
A. Parusel, Mehlisse, Haarenstr. 5.

Kohl- u. Strohhandl. 100 203, Dienestr. 38.

Zwischenahu.

Garantirt reinlichende

Kaffee's

von 70 S bis 130 S, bei Abnahme von
mehreren Bänden billiger.

Gebraute Kaffee's
eigener Röstung
halte bestens empfohlen.

Justus Fischer.

Megentonnen

u. Zangegefäßer

in

großer Auswahl.

Sämtliche **Käffer** sind aus

Eichenholz mit extra starken

eisernen Bändern.

Oldenb. Chemische Fabrik.

H. W. Dursthoff.

Gördic's Westfalen-Räder

in eleganter zweifelhäufiger Ausführung
sind stets in großer Auswahl auf Lager bei

Chr. Becker, Vertreter.

NB. Einen **Koffen gebrauchte Fahr-
räder** in jeder Preislage. D. D.

Für Wirte und Lokalinhaber.

Schöne **Postkarten** mit Aufstehen,
bunt und in Photographien, zu fantastischen
Preisen. **G. Kalkmeyer, Photograph,**
Notenstr. 11.

Oldenburg. Ich kam auf meine Weide
2 Entl Horwich annehmen bis November.
Johann Böfeler, Alexanderstr.

Was anerkannt beste

Wagen- und Lederfett

besteht man durch die Fettwarenfabrik von
Wandler & Behrens, Hannover.

Die Niederlage befindet sich in Oldenburg
i. Gr., Sonnenstr. 3.

Bad Rehburg.

Mancke's Hotel
mit Pension halte
bekens empfohlen

Wapeldorf. Alle, welche nach Förderungen
an den verordneten Landmann G. M. Stullen
hierzu haben glauben, werden hiermit auf-
gefordert, unter Einbindung einer weisheits-
reichen Rechnung an **G. Ferden** zu Wapeldorf gegen
den 10. Juli d. J. sich zu melden.

Eine **Düngergrube** fürs Abholen.
Nadorststr. 23.

Zu verk. gute **Kartoffeln.** **Beierstr. 21.**

Segelboot,

gebedt mit Kajüte, etwa 7 Mr. W. L., voll-
ständige gute Ausrüstung, billig zu verkaufen.
Näheres beim Anseher des Bremer
Yacht-Club, Bremen.

Bilgig zu verkaufen 1 neues **Kaiserfahrrad.**
Vor der **Rechnung 1-**
Guterhaltenes Tourenrad (Maidjles)
Nr. 80. Etaufr. 7.

Königl. Sächsische Landes-Lotterie.

100,000 Lose, darunter 50,000
Gewinne und 1 Prämie im Be-
trage von:

1 Prämie: A	200,000
1 Gewinn: "	500,000
1 " " "	300,000
1 " " "	150,000
1 " " "	100,000
1 à 60,000	3 à 50,000
4 à 40,000	4 à 30,000
4 à 20,000	4 à 15,000
12 à 10,000	62 à 5,000
801 à 3,000	z. c.

Der größte Gewinn beträgt im
gesamten Falle
Mt. 700,000.

Die Lotterie besteht aus 5 Klassen,
die 1. Klasse wird gezogen am 4.
und 5. Juli.

Dierzu empfiehlt Loie
1/10 à 4.40, 1/5 à 8.80, 1/2 à 22,
1/4 à 44.4 und für alle 5 Klassen
1/10 à 22, 1/5 à 44, 1/2 à 110,
1/4 à 220 M.

die konzeffionierte Kollektion
Otto Wulst,
Oldenburg i. Gr.

Continental- u. Excelsior-
Pneumatics,
Reform- und Christi-Sattel.
Theodor Meyer, Schillingstr. 8.

Saison-Ausverkauf

in garnierten und ungarneierten Säulen,
Hörern- und Anaben-Säulen, sowie sämt-
lichen Zubehörem.

M. Gerhards,
Markt 8.

Strümpfe, Socken und Beinlängen.

Sehr große Auswahl, billige Preise.
W. Weber, Langestraße 86.

Zu verk. ein **3häufig. schwerer
Wallach,**
ein- u. zweispännig, fromm im
Geschirr. **Mottenstraße 12.**

Zwischenahu.

Filzhüte und Wägen

(auch für Radfahrer).
Strohüte
in großer Auswahl.

Die noch vorräthigen garnierten
Damenhüte
verkauft zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Leichte Sommer-Röcke,
leichte Unterziehgenge
in verschiedenen Qualitäten und Größen.
Sporthemde
empfeht

Justus Fischer.

Zwischenahu.

Besten holländischen
Rahm- und Edamer Käse,
edlen Schweizerkäse,
Stiefries. u. Holstein.
Käse
empfeht billigst

Justus Fischer.

Zahn-Atelier

von Frau **Brinmann, Langestraße 68**
(neben Hotel Fischer).
Behandlung ev. schmerzlos. Niedrige Preise